DAS MÜHLRAD

Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

23. Jahrgang - Ausgabe 1 - April 2023

Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - 70 % NE/BZ

INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Ausschank Festplatz Lappach
4	Nacht der Bibliotheken
5	Neuer Stundentakt Bus
6	Zahlen aus dem Meldeamt
8	Ehrenamt in der Gemeinde
9	Schützenkompanie
10	Feuerwehr Lappach
12	Rodelrennen
13	Feuerwehr Mühlwald
14	Aktion Sternsingen
15	Eisschieß - Dorfturnier
16	KFS Mühlwald
18	Projekte Grundschule Mühlwald
20	Bauernjugend
22	Leseaktion Bibliothek
23	Autorenlesung
24	Freizeitverein Mühlwald
25	Ortsbäuerinnen
26	Lvh-Ortsausschuss
27	Portrait Alfred Moser
31	Runde Geburtstage
32	Lebensraum Spielhühner
33	Wider das Vergessen (20)
34	Bergrettung gefordert
36	Schule vor 60 Jahren
39	50er feiern Geburtstag
40	Über den Borkenkäfer
42	Verordnung Wassernotstand
43	Verstorbene 2022

Redaktionsschluss für die
Sommerausgabe

31. Mai 2023

VORWORT

Wer in den letzten Monaten die Diskussionen um das Ehrenamt verfolgt hat, musste Bauchweh bekommen. Ehrenamt in Not war der Slogan, und wenn man nicht genau hinschaute, musste man glauben, dass der Untergang der Vereine bevorsteht. Dass staatliche Steuerbestimmungen - und darum geht es - das Zeug dazu haben, den Vereinsvorständen das Arbeiten schwer zu machen, steht außer Frage. Das staatliche Einheitsregister für den Dritten Sektor ist ein typisches Beispiel dafür, dass Italien ein Staat mit sehr zentralistischer Ausrichtung war und nach wie vor ist. Der Vorwurf, die Landespolitik würde nichts oder zu wenig unternehmen, schießt aber am Ziel vorbei. Steuerbestimmungen werden im römischen Parlament erlassen – und auch dort abgeändert, wenn sich Mehrheiten dafür finden. Dass daran nicht mit Nachdruck gearbeitet wird, sind nicht belegte Unterstellungen. Ein Bericht in dieser Ausgabe zeigt, dass das Ehrenamt in unserer Gemeinde sehr gut dasteht. Eine Studie der Eurac Research zeigt, dass sowohl bei den Feuerwehren als auch den Musikkapellen die Mitgliederzahl in unserer Gemeinde noch deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Betonung liegt auf noch, denn für ehrenamtliche Vereine wird es immer schwieriger, genügend Nachwuchs zu finden. Vor allem dann, wenn sie das ganze Jahr über Aufgaben haben.

Ein naheliegendes Argument dafür ist, dass die Kinderzahlen rapide sinken und sich gleich viele Vereine um immer weniger junge Menschen „raufen". Unübersehbar ist aber die Tendenz, dass die Zahl jener Menschen sinkt, die bereit sind, sich in einem Verein dauernd zu engagieren. Verein wird als Bindung, als Verpflichtung verstanden, als angehängt sein, als Einschränkung der individuellen Freiheit. Dabei steht es außer Frage, dass vor allem junge Menschen in Vereinen lernen, was im späteren Leben wichtig und wertvoll ist: Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein, Rücksicht, aber auch das Gefühl, gebraucht zu werden. Wer die Gefahren für das Ehrenamt wirklich beim Namen nennen will, darf dies nicht übersehen. Kurzum: Vereine müssen weder aus finanziellen noch aus bürokratischen Gründen aufgeben. Gleichgültigkeit, Individualismus und Selbstverliebtheit sind die wahre Bedrohung.

Bedrohung ist das Stichwort beim Borkenkäfer, der in unserer Gemeinde wütet. Es wird Jahrzehnte brauchen, bis die zwangsweise gerodeten Flächen wieder zuwachsen. Der Wald, einst wichtiger Notgroschen für jeden Hof, ist zu einem Dauerpatienten geworden, wie ein Bericht in dieser Ausgabe aufzeigt. Und dennoch gilt es, optimistisch zu bleiben – so wie beim Wassermangel. Ein Wort, das bis vor wenigen Jahren noch ein Fremdwort war. Panik ist fehl am Platz, auch wenn wir alle gut daran tut, unser eigenes Verbraucherverhalten zu hinterfragen und mit dem Gut Wasser sorgsam umzugehen. Nicht ändern sollten sie hingegen die Gewohnheit, im Mühlrad zu blättern, wobei ich allen Leserinnen und Lesern gute Unterhaltung wünsche.

Gebhard Mair

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik / Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich: Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01 unter Nr. 03/2001

Titelfoto: Das wunderschöne Ostergrab in der Pfarrkirche Mühlwald
Aufnahme: Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt abgegeben werden.

Mail: muehlrad@bb44.it

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER

Der Winter 2022/23 hat sich recht moderat verabschiedet mit wenig Niederschlägen und trotzdem reichte es aus, um alle Wintersportaktivitäten zu tätigen. Der Wasserhaushalt in unserer Gemeinde ist ebenso recht stabil, dank der weitsichtigen Investitionen, die in Vergangenheit gemacht wurden. Auch für die aktuelle Verwaltung ist eine gute und sichere Trinkwasserversorgung stets ein sehr ernst genommenes Anliegen. Wasserleitungen, die in die Jahre gekommen sind, werden in Lappach und Mühlwald stets erneuert und saniert.

So wird heuer die Trinkwasser- und Schmutzwasserleitung vom Mairhof bis Mittermair und Landpalais neu verlegt. Das Projekt für die Erneuerung der Wasserleitung in Oberlappach ist ebenfalls fertig. Dort muss noch die Finanzierung gesichert werden. Das Beitragsansuchen an das Amt für Bergwirtschaft haben wir termingerecht abgegeben. Für eine Finanzierung eingereicht wurde auch das Sanierungsprojekt für den Straßenabschnitt Untermairhof - Schustegger. Erneuert wird die Brücke zum Wassermannhof. Das Bauvorhaben wird mit Umweltgeldern finanziert. In der Projektierungsphase ist die Wasserleitung sowie die unterirdische Verlegung der Mittel und Niederspannungsleitung mit Leerrohren für Glasfaserkabel zum Oberlechnerhof in Lappach.

Die Planung des Umbaus des Widums in Mühlwald mit einer Kita, Bibliothek, Wohnung für den Pfarrer und Seniorenwohnungen sowie Sitzungsraum für den Pfarrgemeinderat wird wieder aufgenommen, nachdem die Grundverhältnisse geregelt werden konnten. Zu klären sind allerdings noch diverse Details mit der Kurie in Bozen.

Mit der Gewerbezone in Unterlappach sind wir ebenfalls wieder einen Schritt weitergekommen und sind in der provisorischen Planungsphase. Dafür gilt ein Dank dem Referenten Günther, der sich stets bemüht, das Projekt weiter voran zu bringen. Es ist nicht immer einfach, den ganzen Raumordnungsbestimmungen und laufenden Änderungen gerecht zu werden. Dasselbe gilt für eine neue Wohnbauzone in Mühlwald.

Die Umsetzung der Baulichkeiten für die Erweiterung des Ausschanks beim Festplatz in Lappach haben begonnen und müssen spätestens Anfang Juni, jedenfalls aber vor Beginn der Sommerfeste abgeschlossen sein.

Weiters warten wir geduldig auf das Dekret für die Sanierung der Straße von der Abzweigung zum Untermaurerhof bis zur Einfahrt Obermaurerhof in Mühlwald und hoffen, dass wir dieses wichtige Teilstück sanieren können. Alle erforderlichen Maßnahmen für den Grundtausch und den Ankauf von Grund im Interesse der Gemeinde sind für heuer vorgesehen, benötigen aber ihre Zeit, um richtig durchgeführt zu werden.

Ein Thema ist das lang ersehnte Kletterprojekt an der Neves-Staumauer, welches jetzt von der Alperia an eine einheimische Firma vergeben wurde und demnächst umgesetzt wird. Es gibt noch jede Menge an Themen, die vom Gemeindeausschuss und vom Gemeinderat diskutiert und dann umgesetzt werden sollen. Deshalb haben wir wieder ein abwechslungsreiches und spannendes Jahr vor uns.

Von November bis Ende April fanden die Vollversammlungen der Vereine in Mühlwald und Lappach statt. Ich war bei den meisten anwesend und überrascht, dass nach den zwei Corona Jahren wieder alle guter Dinge und Tatendrang sind. Alle wollen zum Allgemeinwohl und zum guten Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger in Lappach und in Mühlwald beitragen.

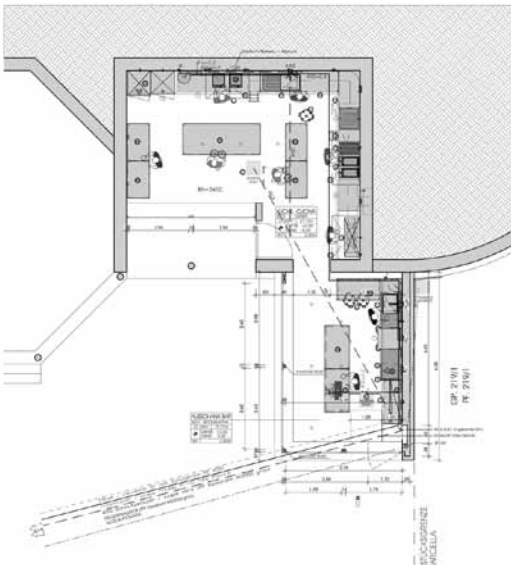
Auch wenn nicht immer für jeden alles nach Wunsch verläuft, finde ich, dass wir in der Gemeinde mit den Bürgerinnen und Bürgern ein gutes und vertrauensvolles Klima haben und wünsche allen aus Nah und Fern ein gutes und lebendiges Miteinander.

Der Bürgermeister
Paul Niederbunner

NEUER AUSSCHANK BEIM FESTPLATZ IN LAPPACH

Qualitative Verbesserung - Sanitäre Standards erfüllt

Seit der Fertigstellung des Festplatzes mit Pavillon in Lappach sind mehr als 30 Jahre vergangen



– und Art und Größe der Sommerfeste haben sich seitdem verändert. Auch deshalb wurde vor einigen Jahren der Wunsch der Lappacher Vereine geäußert, den kleinen Ausschank mit Küche neben dem Pavillon zu vergrößern. Damit bekommen die ausrichtenden Vereine nicht nur angemessene Arbeitsmöglichkeiten, sondern es werden vor allem die sanitären Auflagen für die Verabreichung von Speisen entscheidend verbessert. Die für die Erweiterung erforderlichen Grundflächen kamen von der Fraktionsverwaltung. Mit der Projektierung wurde das Architektenteam Armin Durnwalder-Philipp Gasser beauftragt. Heuer im Februar wurden die Arbeiten im Gesamtumfang von rund 176.000 Euro netto ausgeschrieben. Den Zuschlag bekam als einziges anbietendes Unternehmen die Firma Holzer GmbH aus Sand in Taufers mit einem Abgebot von vier Prozent. Der Auftrag für die gesamte Kücheneinrichtung in Höhe von 38.448 Euro netto ging an das Unternehmen Interhotel GmbH aus Brixen. Erklärtes Ziel ist es, diese neue Infrastruktur rechtzeitig zu den Veranstaltungen im Sommer fertig zu stellen.

Gebhard Mair

NACHT DER BIBLIOTHEKEN MIT GESANG

Am 17. März luden in ganz Südtirol die Bibliotheken mit verschiedensten Veranstaltungen zu einer Langen Nacht der Bibliotheken, ganz nach dem Vorbild der Kirchen und Museen, welche ihre Tore ebenfalls seit Jahren für einen langen Abend öffnen. Das Team der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald mit dem Leiter Lambert Außerhofer hat sich zu diesem Anlass ebenfalls etwas Besonderes einfallen lassen.

Zum Motto „Schaurig schöne Geschichten“ hatten Lambert Außerhofer, Margit Reichegger und Notburga Plankensteiner eine treffende Auswahl an spannenden, unter die Haut gehenden Texten und Gedichten getroffen und bei aller Spannung nicht vergessen, auch einige zum Schmunzeln anregende Passagen einzubauen. Die Texte waren kurzweilig und der Vortrag war mitreißend. Eine besondere Note verlieh dieser Lesestunde das Mitwirken des Kirchenchores unter der Leitung von Sigrun Falkensteiner. Die Einlagen des Chores trugen maßgeblich dazu bei, dass die vorgetragenen schaurig schönen Geschichten harmonisch und wohlklingend eingebettet waren. Für die zahlreichen Besucher war der wunderbare Abend wie ein vorgezogenes Ostergeschenk.

Gebhard Mair

NEUER STUNDENTAKT ERFREUT NICHT ALLE

Wochenendangebot deutlich ausgebaut - Kritik an geänderten Abfahrtszeiten

Der Ruf nach einem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist unüberhörbar. Auch deshalb hat sich die Gemeindeverwaltung seit Jahren bemüht, die mittlerweile recht guten Verbindungen noch zu erweitern. Vor allem an den Wochenenden waren die Verbindungen bisher dürftig.

Nach Interventionen beim Amt für Mobilität ist es gelungen, einen durchgehenden Stundentakt zu erwirken, an Sonn- und Feiertagen einen Zweistundentakt. Entgegen anderen Vermutungen ist es aber nicht die Gemeinde, welche Fahrpläne festlegt, sondern das Amt für Mobilität in enger Zusammenarbeit mit dem Linienbetreiber.

Die Einführung des Stundentaktes am 11. Dezember mit dem Winterfahrplan hatte automatisch zur Folge, dass die bisher unterschiedlichen Abfahrtszeiten zum Teil geändert werden mussten. Während früher am Vormittag und Nachmittag jeweils längere „Löcher" im Fahrplan waren, gibt es jetzt über den ganzen Tag immer dieselben Abfahrtszeiten.

Der Linienbus startet zwischen halb sieben Uhr am Morgen und halb neun Uhr am Abend in Lappach beim Rinsbacher immer zwei Minuten nach der halben Stunde, in Mühlwald Dorf um 12 Minuten nach halb.

An Sonn- und Feiertagen fährt der erste Bus um halb neun und dann im Zweistundentakt (halb elf, halb eins, usw.). In umgekehrter Richtung startet der Bus in Sand in Taufers zwischen sechs Uhr am Morgen und acht Uhr am Abend immer 5 Minuten nach der vollen Stunde. An Sonn- und Feiertagen gilt der Zweistundentakt zwischen acht Uhr am Morgen und acht Uhr am Abend. Ergänzend dazu gibt es noch die Hinfahrten für Fabrikarbeiter zur Frühschicht in Bruneck und die Heimfahrten nach der Spätschicht. Auch wenn der Fahrplan damit einheitlicher und übersichtlicher ist und die Fahrten in Summe ausgebaut wurden, gab es unüberhörbare Kritik.

Mehrere Pendlerinnen und Pendler beklagten, dass sie vor allem am Abend die bisher vertrauten Fahrzeiten vermissten bzw. längere Wartezeiten in Kauf nehmen müssten. In Betrieben, in denen keine Gleitzeit möglich ist, ist dies sicher ein Argument. Eine weitere, vor kurzem vorgenommene Vorverlegung um zehn Minuten der Fahrt von 06.32 Uhr, begründet durch die hohe Anzahl an Schülern und den damit verbundenen Zeitaufwand, hat letzthin zu Klagen geführt. Das Amt für Mobilität wurde damit befasst und hat, wie zu allen anderen Hinweisen auch, versichert, die eingegangenen Beschwerden zu prüfen. Allerdings müsse man die Erfahrungswerte von mehreren Monaten einfließen lassen. Das Amt ist in ständigem Austausch mit dem Linienbetreiber Serbus. Ziel ist es, den Dienst so zu gestalten, dass er langfristig einen Mehrwert für den überwiegenden Teil der Nutzer bringt.

Gebhard Mair

451 **LAPPACH - MÜHLWALD - MÜHLEN IN TAUFERS - SAND**
LAPPAGO - SELVA DEI MOLINI - MOLINI DI TURES - CAM

			x	x		x		x		x
Rinsbacher	ab	3.56	6.32	7.32	**8.32**	9.32	**10.32**	11.32	**12.32**	13.32
Lappach, Dorf		3.58	6.34	7.34	**8.34**	9.34	**10.34**	11.34	**12.34**	13.34
Viertler		4.01	6.37	7.37	**8.37**	9.37	**10.37**	11.37	**12.37**	13.37
Mühlwald, Dorf		4.06	6.42	7.42	**8.42**	9.42	**10.42**	11.42	**12.42**	13.42
Mühlwaldersee		4.07	6.43	7.43	**8.43**	9.43	**10.43**	11.43	**12.43**	13.43
Klammer		4.11	6.47	7.47	**8.47**	9.47	**10.47**	11.47	**12.47**	13.47
Mühlen, Florianplatz	an	4.15	6.51	7.51	**8.51**	9.51	**10.51**	11.51	**12.51**	13.51
450 nach Bruneck	*ab*	*4.24*	*6.59*	*7.59*	*8.59*	*9.59*	*10.59*	*11.59*	*12.59*	*13.59*
Taufers Pfarre		4.17	6.53	7.53	**8.53**	9.53	**10.53**	11.53	12.54	13.53
Sand in Taufers, Busbhf.	an	4.19	6.55	7.55	**8.55**	9.55	**10.55**	11.55	12.55	13.55
450 nach Kasern	*ab*		*7.10*	*8.10*	*9.10*	*10.10*	*11.10*	*12.10*	*13.10*	*14.10*
Kabinenbahn Speikboden [B]					**8.58**	9.58	**10.58**	11.58		

x an Werktagen an Werktagen außer Samstag B bis zum 16 Apr und ab 2 Dez
nei giorni feriali nei giorni feriali escluso sabato fino al 16 apr e dal 2 dic
Zusätzliche Fahrten an Schultagen. Informationen dazu auf www.suedtirolmobil.info > Schulfal
Ulteriori corse nei giorni scolastici. Informazioni su www.altoadigemobilita.info > Corse scolast

MARIA UND JOSEF SIND SPITZE

Zahlen und Daten aus dem Meldeamt - Einwohnerzahl leicht angestiegen

An der Spitze der Vornamenstatistik wird sich in unserer Gemeinde auf absehbare Zeit nichts ändern. Zu groß ist der Vorsprung der Vornamen Maria und Josef auf die nachfolgenden. Und beim aktuellen Trend auf wenig bekannte Kurznamen dürften auch die nachfolgenden Vornamen ihre vorderen Plätze in der Statistik noch eine Weile behaupten.

44 Bei den Frauen liegt Maria mit 44 mit Abstand voran, gefolgt von Anna (26) Agnes (19), Elisabeth (14), Katharina (12), Rosa (10) und Hilda, Martha und Martina (jeweils 9).

35 Unangefochten voran liegt der Name Josef bei den Männern (35). Dahinter kommen Alois und Martin (22), Erich (20), Hannes und Lukas (16), Peter und Paul (15), Johann (14), Anton, Michael und Daniel (13), Franz und Manuel (12), Albert, Hermann und Andreas (11) Stefan und Christina (10) sowie Alexander, Hubert und Manfred (jeweils 9).

Interessant ist, dass sowohl 22 Frauen als auch Männer mit zwei Vornamen im Melderegister eingetragen sind, ein Mann sogar mit deren drei.

92 Der häufigste Schreibname im Gemeindegebiet ist nach wie vor Reichegger (92) vor Unterhofer (83) und Steiner (69). Aufgeschlüsselt auf Männer und Frauen ergeben sich einige auffallende Unterschiede bei den Namen, die mindestens 20 Mal vorkommen. Die häufigsten Schreibnamen bei den Frauen sind: Reichegger (37), Unterhofer (36), Steiner (24), Aschbacher (22), Hopfgartner (22) sowie Knapp (20). Bei den Männern liegt ebenfalls Reichegger (55) vor Unterhofer (47) und Steiner (45). Dann kommt mit Mair am Tinkhof (38) aber ein neuer Name, gefolgt von Knapp (32), Gasser (26), Oberlechner (24), Hopfgartner (23), Niederbrunner (22) und Aschbacher (20).

ABWÄRTSSPIRALE BEI EINWOHNERN GESTOPPT

Als Ende 2021 nur noch 1.401 Gemeindebürger gezählt wurden, schien es ausgemacht, dass die Gemeinde mit Ende 2022 unter die 1.400er Marke purzeln würde. Doch es kam anders. Die seit 2009 währende Abwärtsspirale wurde vorerst gestoppt. Woher der leichte Zuwachs bei den Einwohnern kommt, ist bei einem Blick auf die Nationalitäten schnell erklärt.

1.406 Menschen lebten am 31. Dezember 2022 in Mühlwald und Lappach, davon 738 Männer und 668 Frauen. In Lappach sank die Einwohnerzahl um 8 Personen auf 350. Diese verteilen sich auf 184 Männer und 166 Frauen. Die 150 Bewohner von Außermühlwald verteilen sich auf 71 Männer und 79 Frauen. Auch dort ging die Einwohnerzahl um 3 zurück. Gegen den Trend ging es im vergangenen Jahr in Mühlwald, wo je 6 Männer und Frauen mehr gezählt wurden. Insgesamt entfallen auf den Hauptort 906 Personen, davon 483 Männer und 423 Frauen.

29 Gemeindebürger sind nicht italienische Staatsbürger, das sind 12 mehr als im Vorjahr – und damit auch die Erklärung dafür, dass Mühlwald über der 1.400er Marke geblieben ist. Diese verteilen sich auf die Nationalitäten wie folgt: Albanien (8), Österreich (5), Marokko (5), Pakistan (5), Deutschland (4), Russland und Slowakei (je 1).

537 Haushalte werden in unserer Gemeinde gezählt, das sind elf mehr als im Vorjahr. Mit 172 sind die Haushalte mit nur einem Mitglied weiterhin einsame Spitze und auf dem aufsteigenden Ast. Im Vorjahr waren es noch 164 Singlehaushalte. Dahinter kommen 114 Haushalte mit zwei Personen, 86 mit drei Personen und 91 Haushalte mit vier Personen.

Fünf Mitglieder zählen 62 Haushalte, sechs Mitglieder noch 10 Haushalte und in zwei Haushalten gibt es sieben Familienmitglieder.

13 Todesfälle wurden im Jahr 2022 gezählt, davon 5 von Bürgern in der Gemeinde und acht außerhalb der Gemeinde (in der Regel im Krankenhaus). Diese Zahl ist spürbar niedriger als 2021, das mit 18 Todesfällen ein Ausreißer nach oben war.

1 kirchliche Trauung ist im Standesamt im Jahr 2022 vermerkt. Weil es auch keine standesamtlichen Trauungen gegeben hat, wird das Jahr 2022, was Eheschließungen angeht, ein denkwürdig mageres in die Langzeitstatistik eingehen.

85 Bürger haben das 80. Lebensjahr überschritten. Von ihnen sind 7 Gemeindebürger (zwei Männer und fünf Frauen) älter als 90 Jahre. Zwei Männer und zwei Frauen des Jahrgangs 1929 sind die Dorfältesten. 78 Bürgerinnen und Bürger sind zwischen 1933 und 1942 geboren.
In dieser Alterskategorie sind die Frauen den Männern haushoch überlegen. 50 Frauen sind zwischen 80 und 89 Jahre alt, bei den Männern sind es 28.

Gebhard Mair

DURCHSCHNITTSALTER BETRÄGT 41,66 JAHRE

Laut einer Studie von Eurac Research betrug das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Jahr 2021 in unserer Gemeinde 41,66 Jahre. Damit liegen wir im guten Mittelfeld. Im Jahr 2015 lag das Durchschnittsalter noch bei 39,58 Jahren. Im Pustertal ist das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Jahr 2021 nur in den Gemeinden Gsies, Pfalzen und Wengen unter 40 Jahren. Den niedrigsten Altersdurchschnitt in Südtirol hat Feldthurns mit 38,63 Jahren. Die mit Abstand ältesten Einwohner hat Prettau mit einem Durchschnitt von 47,34 Jahren.
Bei der Größe der Haushalte liegt Mühlwald bei den Pustertaler Gemeinden im Jahr 2021 auf Rang drei mit 2,67 Personen pro Haushalt. Mehr Menschen in einem Haushalt wohnen in Wengen (2,82) und Gsies (2,88). Vor sechs Jahren war der Durchschnittswert eines Haushaltes in unserer Gemeinde noch bei 2,90 Bewohnern. Landesweit die Gemeinde mit den meisten Personen ist die Nonsberger Gemeinde Laurein mit 2,98 Bewohnern. Die kleinsten Haushalte haben wenig überraschend die Stadtgemeinden Meran und Bozen mit je 2,11 Personen pro Haushalt.

Gebhard Mair

DIE NEUGEBORENEN KINDER IM JAHR 2022

Anton Niederwieser	10/03/2022	Bruneck
Luis Niederkofler	14/08/2022	Bruneck
Simon Hopfgartner	21/05/2022	Bruneck
Ella Mair am Tinkhof	19/11/2022	Bruneck
Davie Elzenbaumer	06/12/2022	Bruneck
Emma Hopfgartner	12/05/2022	Bruneck
Theo Oberhuber	13/12/2022	Bruneck

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass drei weitere im Jahre 2022 geborene Kinder im Laufe des Jahres zugewandert sind.

NEUE KOPIERMASCHINE FÜR DEN KINDERGARTEN

Ankäufe für Grundschule und Kindergarten

Die zeitgemäße und effiziente Ausstattung von Kindergarten und Schule liegt der Verwaltung immer am Herzen. Deshalb wurde der Antrag aus dem Kindergarten, die Fotokopiermaschine auszutauschen, umgehend umgesetzt. Den Auftrag für das neue Gerät zu einem Preis von 3.751 Euro erhielt die Firma Amonn Office GmbH aus Bozen. Mit der Lieferung und Montage eines Schrankes und Regals in der Grundschule Mühlwald zu einem Preis von 3.294 Euro wurde die Tischlerei Steiner Joachim aus Mühlwald beauftragt.

Der Anteil der Gemeinde an den Investitionskosten im Jahr 2022 für die Mittelschule Sand in Taufers betrug 4.078 Euro, jener für die ordentlichen Führungskosten hingegen 12.277 Euro.

Gebhard Mair

DAS EHRENAMT IST NACH WIE VOR GANZ STARK

Bei der Anzahl von Feuerwehren und Musikkapellen ist unsere Gemeinde laut einer Eurac Research Studie mit jeweils zwei gut aufgestellt. Was die Freiwilligen Feuerwehren angeht, gibt es keine Gemeinde im Land, die nicht mindestens auf eine Wehr zählen kann. Aber nach oben hin gibt es einige bemerkenswerte Zahlen. So sind im Gebiet der Gemeinde Mals im Vinschgau zehn Freiwillige Wehren aktiv, in Eppan an der Weinstraße und Brixen jeweils neun und in Kaltern acht.

Sieben Freiwillige Feuerwehren haben noch die Gemeinden Kastelruth und Ritten. Im Pustertal ist die größte Gemeinde Bruneck mit sechs Wehren gut aufgestellt, gefolgt von Sand in Taufers mit fünf und Ahrntal, Vintl, Olang und Rasen/Antholz mit jeweils vier Freiwilligen Feuerwehren.

Beim prozentuellen Anteil der aktiven Mitglieder, gemessen an der Bevölkerung im Gemeindegebiet, liegt die Gemeinde Mühlwald mit 5,71 Prozent im guten Mittelfeld. Der Landesdurchschnitt liegt bei 4,19 Prozent.

Etwas anders sieht es bei den Musikkapellen in den Gemeinden aus, wo unsere Gemeinde mit zwei Kapellen ebenfalls sehr gut dasteht, denn in sechs Gemeinden gibt es keine eigene Musikkapelle. Diese Gemeinden sind Franzensfeste, Pfatten, Kuens, Laurein, Plaus und Stilfs. Landesweit die Gemeinden mit den meisten Musikkapellen, nämlich sechs, sind Brixen und Ritten. Fünf Musikkapellen im Gemeindegebiet haben Meran, Ratschings, Bruneck und Ahrntal, immerhin noch vier die Gemeinden Sarntal, Eppan an der Weinstraße und die vergleichsweise kleine Gemeinde Rasen/Antholz.

6,85 Prozent der Bevölkerung sind in der Gemeinde Mühlwald aktive Mitglieder der Musikkapellen. Das ist der zweithöchste Wert im Pustertal. Nur in der Gemeinde Gsies sind mit 7,22 Prozent anteilsmäßig noch mehr Musikanten. Der Landesdurchschnitt liegt bei 3,47 Musikanten auf 100 Bewohner.

Gebhard Mair

GROSSES VERTRAUEN IN DEN SCHÜTZENHAUPTMANN

Vollversammlung und erfolgreicher Schützenball - 37 aktive Mitglieder

Nach gut 3-jähriger Zwangspause konnte die Schützenkompanie Mühlwald wieder den alljährlichen Schützenball organisieren. Viele Gäste aus nah und fern folgten der Einladung.
Das „Original Oberkrainer Sextett“ spielte zum Tanz auf und in der Disco wurde zur Musik von DJ Erich getanzt.
Bei der mitternächtlichen Tombolaverlosung gab es wieder viele schöne Preise zu gewinnen. Als Hauptpreis winkte ein Zuchtkalb, dessen glücklicher Gewinner sicher ein geeignetes Plätzchen inmitten seiner Kuhherde gefunden hat. Als zweiten und dritten Hauptpreis gab es einen Reisegutschein und ein Wellnesswochenende zu gewinnen.
Gefeiert und getanzt wurde bis spääät in die Nacht und der Ball fand einen gemütlichen Ausklang. Allen fleißigen Helfern gebührt ein aufrichtiges Vergelt´s Gott.
Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Mühlwald durfte Hauptmann Roland Oberhollenzer die zahlreichen Schützen und Marketenderinnen begrüßen sowie Bürgermeister Paul Niederbrunner, Anna Außerhofer als unterstützendes Mitglied und Hochwürden Anton Auer.
Die Schützenkompanie zählt zur Zeit 37 aktive Mitglieder: unter ihnen 28 Schützen, 1 Jungmarketenderin und 8 Marketenderinnen. Gleich zu Beginn hielt die versammelte Mannschaft eine Schweigeminute für Ernst Künig, ein Schütze mit Leib und Seele der SK St. Johann und jahrelang in Mühlwald ansässig, der im vergangenen Jahr plötzlich verstorben ist.
Es folgten die ausführlich vorgetragenen Berichte der einzelnen Ausschussmitglieder.
Im Anschluss daran wurden die Ehrungen und Urkunden verliehen: Helene Gasser wurde für ihre 10-jährige Treue zur Kompanie geehrt, Hannah Oberhollenzer für 15 Jahre, Johann Niederbrunner und Josef Großgasteiger für 40 Jahre und Hermann Plaickner für stolze 50 Jahre Vereinstreue.
Bei der Neuwahl der Kommandantschaft gab es keine großartige Änderung: Hauptmann Roland Oberhollenzer führt auch für weitere 3 Jahre die Schützenkompanie Mühlwald an. Ihm zur Seite stehen Günther Reichegger, Franz Holzer, Richard Seeber, Erwin Holzer (Hanskofl), Jonas Reichegger, Markus Laner und Helene Gasser. Neu in den Ausschuss hinzugekommen sind Leonhard Feichter im Amt des Kassiers und Katja Holzer als Schriftführerin. Nach den Grußworten der Ehrengäste und einer kurzen Programmvorschau sprach Hauptmann Oberhollenzer Roland noch einige Dankesworte aus und lud anschließend zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Manuela Unterhofer

Die Geehrten v.l.n.r.: Johann Niederbrunner, Josef Großgasteiger, Hermann Plaikner, Roland Oberhollenzer, Helene Gasser, Bürgermeister Paul Niederbrunner, Hannah Oberhollenzer, Günther Reichegger.

DREI ANGELOBUNGEN UND VIER EHRUNGEN

Vollversammlung der FF Lappach - Großbrand im November beim Kaimblhof

Am 28. Jänner 2023 fand im Vereinshaus die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Lappach statt. Ehrengäste waren Bürgermeister Paul Niederbrunner, Vize-Bürgermeister Gebhard Mair, in Vertretung des Bezirksverbandes Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer, der Kommandant der FF Mühlwald Martin Hopfgartner, der Vizekommandant der FF Mühlwald Hannes Oberbichler, Martin Hopfgartner in Vertretung des Weißen Kreuzes Sektion Ahrntal, Harald Reinstadler, Maresciallo der Station Sand in Taufers und Fraktionsvorsteher Siegfried Kröll. Es waren auch wieder zahlreiche Ehrenmitglieder anwesend. Bei dieser Vollversammlung wurden die neuen Mitglieder Stefan Unterhofer, Daniel Mittermair und Paul Mittermair angelobt. Für ihren langjährigen Dienst wurden die Kameraden Stefan Plankensteiner, Hartmann Reichegger, Markus Mair am Tinkhof und Alexander Hopfgartner geehrt. Kommandant Stefan Plankensteiner konnte bei seinem Tätigkeitsbericht von zahlreichen Schulungen, Übungen und sportlichen Veranstaltungen berichten. Mittels Powerpoint-Präsentation wurden Bilder des abgelaufenen Jahres gezeigt. Das ganze Jahr über leisteten die Kameraden über 1000 Stunden und wurden zu mehreren Einsätzen gerufen.

Am 21. November 2022 wurde die Freiwillige Feuerwehr dann zum Großbrand beim Kaimblhof alarmiert, wo von über 150 Feuerwehrleuten aus der Nachbarschaft Schlimmeres verhindert werden konnte. Es gelang die Nachbarhäuser vor den Flammen zu schützen und den Brand nach mehreren Stunden zu löschen.

Die durchgeführten Proben waren sowohl technisch als auch auf Brandeinsätze ausgerichtet. So wurden im Dorf und in Unterlappach mehrere Brandeinsätze geübt. Zusammen mit der Rettungshundestaffel Pustertal wurde eine Suchaktion geübt. Den Kameraden wurde eindrucksvoll aufgezeigt, wie bei einer Suchaktion mit den Rettungshunden vorzugehen ist.

Im August feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Freunden und Ehrengästen. Die Vorstellung der Chronik und die Konzerte boten ein gelungenes Rahmenprogramm.

Die Technik im Funkraum wurde auf den neuen digitalen Standard Tetra umgestellt. Dies wurde in Eigenregie durch die Feuerwehr durchgeführt und die notwendi-

gen Anpassungen wurden durchgeführt. Der Kommandant bedankte sich bei den Kameraden für die gute Zusammenarbeit und bei der Dorfbevölkerung von Lappach für die großzügigen Spenden und die finanzielle Unterstützung das ganze Jahr hindurch. Abschließend wünschte der Kommandant allen ein abwechslungsreiches und kameradschaftliches Vereinsleben, sowie ein gesundes und unfallfreies Jahr 2023.

Peter Unterhofer

NEUE EINSATZBEKLEIDUNG FÜR DIE FEUERWEHREN

Die Freiwilligen Feuerwehren von Mühlwald und Lappach erhielten Anfang Februar ihre neue Einsatzbekleidung. Die bisherige - über 25 Jahre alte Einsatzbekleidung - war in teils sehr schlechtem Zustand und musste dringend ersetzt werden.
Gemeinsam mit beiden Ausschüssen wurden mehrere Gewänder getestet und verglichen. Die Wahl fiel auf das neueste Einsatzgewand der Firma Texport aus Österreich, welches den aktuellen Standard der Einsatzbekleidung für Südtirol erfüllt.
Die Freiwilligen Feuerwehren von Mühlwald und Lappach bedanken sich auf diesem Wege recht herzlich bei der gesamten Gemeindeverwaltung für die Finanzierung der Einsatzbekleidung, um auch in Zukunft für die Gefahren im Feuerwehrdienst gerüstet zu sein.

Peter Unterhofer

DANK FÜR HILFE UND SOLIDARITÄT

Ein herzliches Vergelt's Gott
sagen wir den vielen Feuerwehrleuten und allen Helfern,
die beim Brand an der Lärchegge im Einsatz waren,
beim Umsiedeln der Tiere geholfen haben
und gleich mit Sachspenden zur Stelle waren.
Es tut wohl, von der Dorfgemeinschaft
so viel Hilfe und Solidarität zu erfahren.

Zilli Forer und Pächter Ferdinand Holzer

Im Bild drei Wehrmänner der FF Mühlwald bei der Bergung der Ziegenkitzlein beim abgebrannten Lärcheggerhof.

RODELRENNEN AUF NEUER PISTE IN LAPPACH

Sektion Rodeln und FF Lappach arbeiten zusammen - 60 Teilnehmer

Nach drei Jahren Pause konnte wieder ein Rodelrennen veranstaltet werden. Da in Mühlwald der Grundeigentümer wegen Haftungsfragen nicht mehr die Erlaubnis für die Errichtung einer Rodelbahn erteilt hatte, waren wir gezwungen, einen anderen Weg einzuschlagen. Weil in Lappach eine Attraktion für Einheimische und Touristen gesucht wurde, kamen wir mit Vertretern der Gemeinde und Lappach zusammen und besprachen das Thema. Als alles von Seiten der Eigentümer und des Tourismusvereines beschlossen war, konnten wir von der Idee eines Rodelrennens mit der FF Lappach nicht mehr abgehalten werden. Die Bahn wurde perfekt präpariert, sodass jeder Hobbyfahrer sein Können austesten konnte.

Schließlich wurde das Rennen auf den 12. Februar festgesetzt. Bei prächtigem Wetter und perfekter Bahnbeschaffenheit konnte das Rennen für über 60 Rodelbegeisterte pünktlich um 10 Uhr gestartet werden. Die Kindergartenkinder und Schulklassen eröffneten auf verkürzter Strecke das Rennen.

Als dann vom originalen Start die älteren Kinder und Erwachsenen starten konnten, war jedem die Freude im Gesicht anzumerken. Die Spannung war groß. Als schließlich sogar ein 93 Jähriger am Start stand, staunten die Zuseher nicht schlecht. Das Rennen wurde immer spannender. Ein Topfavorit, der im Südtirolcup immer vorne dabei ist, wurde aus der Bahn geworfen und brachte deshalb keine gute Zeit mehr nach Hause. Am Ende wurde das Rennen unter den einheimischen Favoriten ausgerodelt.

Tagesbestzeit erzielte der 22-jährige Jonas Reichegger mit einer Zeit von 42,40 Sekunden, knappe 22 Hundertstel vor dem Routinier Robert Hopfgartner, gefolgt von Alexander Reichegger mit 55 Hundertstel Rückstand.

Bei den Frauen erzielte Rita Oberhauser aus Niedersill die Bestzeit vor Helga Pahl und Tanja Obergasser. Spannend wurde es zum Schluss noch bei den Doppelsitzern. Durch die kurze Bahn war ein Hundertstelkrimi zu erwarten, doch weit gefehlt. Siegreich war das Ex-Südtirolcupduo Lukas Reichegger/Robert Hopfgartner mit einer Zeit von 44,99 Sekunden vor Martin Reichegger/Jonas Reichegger mit 47,64 und Thomas Reichegger/Gerd Kirchler mit 49.73 Sekunden.

Die Organisation durch die FF Lappach und Sektion Rodeln Mühlwald war perfekt. Bei der Siegesfeier im voll besetzten Vereinshaus Lappach wurde für Speis und Trank gesorgt. Ein Dank geht an die Grundeigentümer, die uns keinen Stein in den Weg gelegt haben, dem Tourismusverein, der Gemeinde, den vielen Sponsoren und allen, die einen Beitrag geleistet haben.

Zum Schluss ein kleiner Gedanke: Rodeln ist eine sehr alte und traditionelle Sportart in unserem Lande. Wieso sollte man nicht an einem Rennen mit Kindern, Freunden und Bekannten teilnehmen, nicht um immer zu gewinnen, sondern um sein Bestes zu geben und Spaß zu haben. Bis zum nächsten Jahr. *Robert Hopfgartner*

SCHWIERIGER EINSATZ BEIM LERCHEGGER

Vollversammlung der FF Mühlwald - Zwei Ehrungen und eine Gedenkminute

Am 31. Jänner 2023 wurde gegen circa 22:30 Uhr unsere Wehr zu einem Vollbrand gerufen. Gleich war klar, dass „die Lerchegge“ in Flammen steht. So gut wie alle aktiven Wehrmänner von Mühlwald und den Nachbargemeinden eilten zum Einsatz. Ferdinand Holzer, der den Lercheggehof gepachtet hatte, konnte fast all seine Tiere retten.

Rund 20 Ziegen und 4 Schweine konnten aber nicht mehr gerettet werden. Das Gebäude ist vollständig abgebrannt. Die Feuerwehren standen die ganze Nacht im Einsatz und die Aufräumarbeiten wurden am darauffolgenden Tag fortgesetzt. Es war ein schwieriger und lang andauernder Einsatz, vor allem auch deshalb, weil großer Wassermangel herrschte.

Am 11. Februar 2023 stand wie jedes Jahr um diese Zeit die alljährliche Jahreshauptversammlung auf dem Programm. Endlich konnte man diese nach über zweijähriger Coronapause wieder in gewohnter Weise im Vereinshaus von Mühlwald mit der gesamten Feuerwehr und einigen Ehrenmitgliedern abhalten. Neben dem Tätigkeitsbericht, dem Kassabericht und den Grußworten einiger Ehrengäste wurden auch wieder zwei Kameraden geehrt und es wurde eine Gedenkminute für verstorbene Mitglieder abgehalten.

Peter Plaickner erhielt das Verdienstkreuz in Gold (40 Jahre Mitgliedschaft). Das Verdienstkreuz in Silber erhielt Martin Gasser (25 Jahre Mitgliedschaft). Es wurde auch eine Gedenkminute an unsere verstorbenen Kameraden Peter Mair am Tinkhof und Raimund Oberlechner (im Bild) abgehalten. Besonders groß war die Trauer um Peter (Petz), der bei der Feuerwehr als Jugendbetreuer tätig war. Dies war ein großer Schicksalsschlag für uns alle, da er eine große Lücke bei uns in der Feuerwehr hinterlässt. Raimund Oberlechner war Ehrenmitglied und langjähriger Feuerwehrmann. Die traurige Mitteilung, dass er verstorben ist, kam ebenfalls sehr überraschend.

Am 26. Dezember 2022 hatte die Feuerwehr ein Preiswatten organisiert. Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen „Korschtan“ und bei allen, die einen Beitrag geleistet haben bedanken. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Manfred Maurer

Jugendfeuerwehr-kameraden gesucht:
In den letzten Jahren sind immer mehr Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst übergetreten. Deshalb werden wieder Kinder und Jugendliche gesucht, die Lust haben die Jugendfeuerwehr zu verstärken. Alle ab 10 Jahren sind dazu herzlich eingeladen.

UNTERWEGS MIT DEM STERN IM AUFTRAG JESU

30 Mädchen und Buben singen für Hilfsprojekte in Afrika - 7.275 Euro gesammelt

Nach zweijähriger Pause zogen heuer in der Weihnachtszeit wieder Kindergruppen als Sternsinger mit ihren Begleitern von Haus zu Haus, um Segenswünsche zu überbringen.
Es war eine große Freude zu erleben, dass sich nach dem Aufruf des Pfarrgemeinderates 30 Mädchen und Buben zur Mithilfe an der Sternsinger-Aktion bereiterklärten. Wie gut, dass fleißige Frauenhände im Laufe der Jahre so viele farbenprächtige Gewänder mit schönem Kopfschmuck genäht bzw. angefertigt hatten.
Alle Kinder kamen, sofern sie nicht an Grippe erkrankt waren, fleißig zu den Proben und waren mit Eifer dabei. Am Stephanstag gestalteten sie in ihren Königskostümen die Messe mit, die Hanna und Linda noch mit wunderschönen Gesängen und Klängen umrahmten.
Nach der Segnung durch den Herrn Pfarrer trugen alle 7 Sternsinger-Gruppen im Altarraum gemeinsam Lieder und Texte vor. Anschließend zogen sie mit ihren Begleitern zu den Familien von Mühlwald.
Sie wünschten allen Glück, Gesundheit und Frieden und baten um Spenden für Arme und Notleidende, um auch ihnen Licht ins Dunkel zu bringen. Danke allen, die ihre Türen geöffnet und gespendet haben. Insgesamt wurden 7.275,50 € gesammelt.
In diesem Jahr werden mit den Spendengeldern weltweit über 100 karitative Projekte unterstützt, Südtirol blickt hauptsächlich auf verschiedene Projekte in Tansania in Afrika.
Allen großen und kleinen Sternsingern gebührt ein großes Lob für ihren Einsatz zugunsten dieser Hilfsaktion.
Danke allen Begleitpersonen, allen Helfern und den Familien, die den Gruppen ein Mittagessen verabreicht haben.
Großer Dank gilt Frau Wieser Greti für die Einladung aller Sternsinger zum gemeinsamen Pizza-Essen.

Waltraud Aschbacher

28 MOARSCHAFTEN KÜREN DEN DORFMEISTER 2023

„Kirschtanapfe 2“ gewinnt das Dorfturnier - Siegerehrung im Vereinshaus

Heuer wurde am Samstag, den 4. Februar wieder das traditionelle Eisstock-Dorfschießen veranstaltet.
Der Andrang und die Vorfreude auf das Turnier war in der Dorfgemeinde sehr zu spüren und so konnte die Anmeldung von insgesamt 28 Moarschaften erreicht werden.
An den Vortagen der Veranstaltungen wurden die Bedingungen der Bahn durch Niederschläge erschwert. Deshalb gilt den fleißigen Helfern, welche bereits in den Morgenstunden begannen, die Bahnen vorzubereiten, ein großer Dank.
Glücklicherweise war das Wetter am Veranstaltungstag sehr gut und so waren die Bedingungen für alle Teilnehmer gleich. Die 28 Moarschaften wurden in zwei Gruppen eingeteilt, aus welchen jeweils die beiden Gruppensieger im Finale um den Titel des Dorfmeisters 2023 spielten.
Die Gruppenphase gestaltete sich sehr ausgeglichen. Eine einzige Niederlage zu viel und schon war die Finalteilnahme verspielt.
Die Moarschaft, „Kirschtanapfe 2“ und „Die Ledign“ gingen als Sieger aus der jeweiligen Gruppenphase hervor und standen sich im Finale gegenüber, welches über sechs Kehren gespielt wurde. Schlussendlich sicherte sich die Moarschaft “Kirschtanapfe 2“ den Titel.
Im kleinen Finale konnte sich die Moarschaft “Kirschtanapfe 4“ gegen “Hau olls weck“ durchsetzen und sicherte sich dadurch Platz 3.
Die anschließende Preisverteilung fand im Vereinhaus Mühlwald statt, wo alle Moarschaften prämiert wurden. Danach wurden mehrere Sachpreise verlost, die auch heuer von großzügigen Sponsoren finanziert wurden.
An dieser Stelle bedanken sich die Veranstalter - der Sportverein Mühlwald und die Sektion Fußball - recht herzlich bei allen freiwilligen Mitarbeitern, den Vereinen, den Sponsoren und bei Anita von der Sportbar, dass sie diese Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben.

Patrick Plaickner

INITIATIVEN FÜR GROSS UND KLEIN

KFS Mühlwald organisiert Weihnachtsmarkt, Faschingsparty und Suppensonntag

Zum Abschluss des Jahres 2022 hat der Familienverband Mühlwald einen Weihnachtsmarkt und einen Nikolausbesuch für Kinder bis 3 Jahre organisiert.
Am 26. und 27. November 2022 fand heuer wieder der Weihnachtsmarkt statt. Vor allem am Samstag war er sehr gut besucht. Adventskränze, Weihnachtsgestecke, Bauernbreatlan und Weihnachtskarten waren im Angebot und fanden guten Absatz. Die Einnahmen der Aktion wurden an den Wünschewagen des Weißen Kreuzes gespendet. Ein großes „Vergelt's Gott" an all die fleißigen Hände, die beim Kränzebinden und Dekorieren geholfen haben, sowie an die Bäuerinnen fürs Brotbacken.
Da der Nikolaus zwar in Kindergarten und Schule kommt, die kleineren Kinder aber nicht besucht, wollten wir auch diesen eine Freude bereiten. Auf dem Kirchplatz war alles für den Nikolaus vorbereitet und gar einige Kinder samt Eltern sind der Einladung gefolgt. Der Nikolaus überreichte den Kindern eine kleine Überraschung und auch wenn die kleinen Kinder den Nikolaus teilweise sehr ängstlich begutachteten, freuten sich beim nach Hause Gehen doch alle über ihr „Nikolaussackl". Wir danken dem Nikolaus, dass er sich auch für die Kleinen Zeit genommen hat.

Faschingsparty
Mit viel Elan sind wir ins neue Jahr gestartet. Zum Auftakt wurde am 16. Februar zur Faschingsparty ins Vereinshaus geladen. Viele bunt verkleidete Kinder und auch einige verkleidete Mamis trafen ein, um sich bei Spiel und Spaß zu vergnügen. Besonders die Schminkecke und das Spiel „ Reise nach Jerusalem" waren sehr beliebt. Auch für das leibliche Wohl mit Popcorn, Würstel und jeder Menge Faschingskrapfen war bestens gesorgt. Die lachenden Gesichter waren die Bestätigung für eine gelungene Veranstaltung.

Suppensonntag
Der traditionelle Suppensonntag konnte heuer endlich wieder stattfinden und das Vereinshaus war bis zum letzten Platz belegt. Neben Gerstesuppe, Fleischsuppe und Gulaschsuppe gab es auch Würstchen, Tirschtlan und Kropfn. Wer noch nicht genug hatte, konnte sich am reich gefüllten Kuchenbuffet das ein oder andere Stück für den „Geluscht" holen. Während die Kinder in der Bastelecke beschäftigt waren, wurde im großen Saal fleißig gewattet. Auch ein Schätzspiel wurde angeboten. Gegen 16.00 war das Familienwatten beendet und die Gewinner wurden prämiert.
Familienwatten:
1. Platz: Maria und Manfred Mair zu Niederwegs
2. Platz: Rita und Alexander Außerhofer
3. Platz: Alois und Silvester Unterhofer

4. Platz: Peter Unterhofer und Corinna Vieider
Das Schätzspiel gewann Luis Hopfgartner, welcher mit seinem Schätzwert am nächsten an der effektive Anzahl von 2358 Perlen lag.
Der Familienverband nahm den Suppensonntag auch zum Anlass, sich bei den Ausschussmitgliedern zu bedanken, welche mit dem Jahr 2021 aufgehört haben. Sie alle haben viel Zeit in die Vereinsarbeit investiert, was nicht immer selbstverständlich ist. Dafür wurden sie mit viel Applaus und einem kleinen Geschenk belohnt.
Wir möchten uns bei allen, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, bedanken. Im Besonderen bei den Betrieben, welche die Suppen zur Verfügung gestellt und bei allen, die etwas gebacken oder spendiert haben.

Andrea Schnarf

Die Sieger des Preiswattens beim Suppensonntag

Langjährige Ausschussmitglieder wurden für ihre ehrenamtliche Tätigkeit geehrt.

WOS MI ZI DENKN MOCHT - GEDICHT VON AGNES KÜER

Isch net awin a voruckta Zeit,
wea kenntse do nö aus?
Es gib go koa mitanondo,
sein tuts lame a Graus.

Die Pandemie und do Kriok
hot voändorscht olla Leit.
Obschied gimisst va viel nemm,
zommgschössna Städte, Hoss und Neid.

A Wörscht itz zi die Tierschitza,
tit des net awin ibotreibm?
Helft in die Baurn weita zi mochn
gstott va die Höfe zi votreibm.
Do Umwelt wa a zi schuin,
die Gletscha tin dowoachn,
Unwettorn wiotn olwa meara,
ostioninta Quell gebm a Zoachn.

Und wenn amo a Stuck Kees oabricht san schu die Expertn girichtn,
auchn zi fliogn, obo net zi Fuiß,
zi messn die gonzn Schichtn.

Die Natur dei lotse net messn,
sie lotse a net voplan,
amo stürmisch und awich
na wiedo fuigsam und zahm.
Wos mio nö lot koa Rui,
insorn Wold gehts net an beschtn.
Die Bame hot do Käfo bifoll
und hobn gonza Tschochn dogeschtn.

Tin wio olla awin biwussta lebm
und insorn Planetn ochtn,
weil ea kearsch eigentlich net inso,
wio hobnin af Lebzeitn gipochtn.

MILCH- UND APFELPROJEKT AN DER GS MÜHLWALD

Langlaufschnupperkurs als Wahlfach, Wintersporttag und Schule früher-heute

Am Mittwoch, den 8. Februar 2023 besuchte die Milchbäuerin Michaela Viola aus Niederrasen die 3. Klasse. Sie brachte „Heu“, „Gruimat“ und „Pöfl“ mit, und so konnten die Kinder versuchen, den Unterschied der 3 Schnitte zu ertasten. Besonders viel Einsatz zeigten die Schüler beim Buttermachen, und sie ließen sich dann die frische Butter auf dem Brot schmecken.
In der 4. Klasse fand am 31. Jänner 2023 das Apfelprojekt statt. Die Schüler erfuhren allerhand über den Apfelanbau und die unterschiedlichen Apfelsorten. Beim Probieren der verschiedenen Sorten fanden die Kinder schnell ihre Lieblingssorte und sie nahmen viel Wissenswertes mit.

WAHLFACH „LANGLAUFSCHNUPPERKURS“

Am 9. und 11. Jänner fand mit zwei Schilehrern aus Rein und mit Hilfe von Manfred Reichegger aus Mühlwald ein Langlaufschnupperkurs statt. 28 Kinder waren mit großer Begeisterung dabei und erlernten die klassische Langlauftechnik in Windeseile. Der kurz zuvor gefallene Schnee sorgte für optimale Bedingungen.
Gar mancher lieh sich die Langlaufski sogar für den ganzen Winter aus. Die Langlauflehrer arbeiteten unentgeltlich, sie spendeten ihre Gage einer Familie in Mühlwald.

Schon kurz vor Weihnachten fanden am Speikboden wieder die „Schitage am Speikboden“ statt. Allen Kindern wurden mit der Schischule Speikboden unvergessliche Stunden ermöglicht. Die Schikenntnisse wurden vertieft und so manche Technik wurde neu erlernt und verfeinert.

Am 17. Februar fand beim Tamarix unser alljährlicher Wintersporttag statt. Mit Rodel, Schi, Reifen und Böckl rasten die Kinder die gut präparierten Pisten hinunter. Wie jedes Jahr war der Wintersporttag für alle ein tolles Gemeinschaftserlebnis und eine Riesengaudi.

SCHULE FRÜHER - HEUTE

Am Mittwoch, den 15. Februar, besuchten Rosa Steiner und Waltraud Mair am Tinkhof die 3. Klasse. Im Rahmen des Projektes „Schule früher – heute“ erzählten sie von ihrer Schulzeit, und mit Begeisterung hörten die Kinder zu. So brachte uns Waltraud eine Schiefertafel mit Griffel mit und die Schüler konnten ihren Namen schreiben. Das war gar nicht so einfach! Rosa erzählte uns über den „Potznsteckn“, den der Lehrer hatte, über ihren langen Schulweg und dass sie sehr gerne zur Schule ging. Für alle war es eine tolle Begegnung!

Rosa Steiner und Waltraud Mair am Tinkhof haben vom Schulalltag von früher erzählt.

NEUER AUSSCHUSS FÜR ZWEI JAHRE GEWÄHLT

David Oberbichler als Ortsobmann der Bauernjugend bestätigt

Neuwahlen
Am Samstag, den 10. Dezember 2022 fand die außerordentliche Vollversammlung mit Neuwahlen im Dorfcafé Sonnwies statt. Zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste nahmen daran teil und zeigten ihr Interesse für die Bauernjugend.
Gespannt hörten sich die Anwesenden den Kassabericht und die Tätigkeiten der letzten zwei Jahre an, wobei auch einige Fotos gezeigt wurden. Im Mittelpunkt stand jedoch die Neuwahl. Neun bestehende Ausschussmitglieder und fünf neue Kandidaten stellten sich der Wahl, welche durch Handzeichen erfolgte. Andreas Ausserhofer, Hannes Oberbichler, Stefan Niederwieser, Armin Holzer und Katharina Niederbrunner entschieden sich, ihre Tätigkeit bei der Bauernjugend niederzulegen.Ihnen gilt ein großer Dank für ihren tatkräftigen Einsatz und Fleiß. Ein Dankeschön geht auch an Daniela Ausserhofer, für die langjährige Mitarbeit erhielt sie das Ehrenzeichen in Bronze und ein Geschenk. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten zwei Jahren mit unserem neuen Ausschuss (siehe Bilder nächste Seite).

Christbaumaktion
Die alljährliche Christbaumaktion fand am Samstag, 17. Dezember 2022 am Kirchplatz statt. Die Bäume stellte uns Hopfgartner Andreas (Hella) zur Verfügung, dem wir nochmals herzlich danke sagen. Ab 14 Uhr konnten Interessierte einen Christbaum gegen eine freiwillige Spende abholen. Ein großes Vergelt´s Gott an die zahlreichen Besucher, die dazu beigetragen haben, dass ein Reinerlös von 1500 € erreicht werden konnte. Dieser ging an Wendelin Aschbacher vom Kaimblhof in Lappach.

Eisstockschießen auf Bezirks- und Ortsebene
Wir entschlossen uns am Bezirkseisstockschießen am 7. Jänner in Niederdorf teilzunehmen. Zwei Gruppen stellten ihr Können unter Beweis. Dabei stand der Spaßfaktor und das Beisammensein an erster Stelle. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes und erzielten gute Platzierungen.
Am Samstag, 4. Februar stand das traditionelle Dorf-Eisstockschießen auf dem Programm. Die Bauernjugend durfte dabei nicht fehlen und trat wiederum mit zwei Gruppen an. Spaß und gute Laune kamen bei der Veranstaltung nicht zu kurz.

Ausflug nach Kitzbühel
Am Samstag, 21.Jänner 2023 veranstaltete die Bauernjugend für alle neuen und ehemaligen Ausschussmitglieder der letzten vier Jahre einen gemeinsamen Ausflug nach Kitzbühel zum bekannten Hahnenkammrennen. Mit Vorfreude auf das Event starteten wir schon am frühen Morgen. Nach der Ankunft im Hotel ging es mit dem Hahnenkammexpress von St. Johann in Tirol nach Kitzbühel. Mitten in der Menge konnten wir das Rennen live verfolgen. Die Stimmung war großartig. Nach der Abfahrt entschlossen wir uns ins Zentrum von Kitzbühel zu gehen, wo viele Partys stattfanden. Das gesellige Beisammensein, das Feiern und die gute Stimmung standen an erster Stelle. Gefeiert wurde bis tief in die Nacht. Am späten Sonntagvormittag traten wir die Heimreise an. Dieser Ausflug bleibt uns allen bestimmt noch lange in Erinnerung.

Bezirkstag

Einige unserer Ausschussmitglieder machten sich am 28. Jänner 2023 auf den Weg nach Dietenheim, wo am Abend der Bezirkstag stattfand. Ausserhofer Karin ließ sich nochmals für den Ausschuss aufstellen und wurde mit Erfolg gewählt. Lukas Oberbichler wurde für die jahrelange Mitarbeit in der Bauernjugend mit dem Ehrenzeichen in Silber geehrt. Ebenso überreichten wir ihm ein Geschenk als Dankeschön. Beim gemütlichen Beisammensein konnten neue Freundschaften geknüpft werden (siehe Bild unten rechts).

Karin Ausserhofer
Diana Unterhofer

David Oberbichler
Ortsobmann

Julian Unterberger
Ortsobmann-Stellv.

Diana Unterhofer
Ortsleiterin

Stefanie Gasser
Ortsleiterin-Stellv.
- Kassierin

Karin Ausserhofer
Schriftführerin

Jonas Prenn

Hanna Forer

Daniel Forer

Lukas Niederbrunner

Martin Steiner

Michael Reichegger

Michaela Gruber

Sarah Reichegger

Alex Oberbichler

LESEAKTION FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Neuigkeit: Auch Erwachsene können teilnehmen - 80 Bücher zur Auswahl

Unter dem neuen Namen „LIESMICH – LEGGIMI 2023“ wird die landesweite Sommerleseaktion der Südtiroler Bibliotheken vom 1. Mai bis zum 30. September stattfinden.

Die große Neuerung dabei ist, dass nun auch Erwachsene an der Aktion teilnehmen können. Damit wurde einem langgehegten Wunsch der Leserinnen und Leser entsprochen.
Die Form bleibt ähnlich wie in den vergangenen Jahren: es gibt eine Buchempfehlungsliste von 80 Büchern für Jugendliche und Erwachsene in beiden Landessprachen.
Auf einer Homepage (www.liesmich.bz.it) können sich Leserinnen und Leser ab 11 Jahren registrieren und dann zum gelesenen Buch einen Kommentar abgeben oder eine Quizfrage beantworten. Unter den Teilnehmenden werden Sachpreise verlost. Neu ist auch, dass die Teilnehmenden unter allen 80 Büchern frei wählen können – eine Alters- bzw. Sprachbegrenzung gibt es nicht.
„Liesmich-Leggimi 2023“ ist ein Initiative der beiden Landesämter für Bibliotheken und Lesen der Deutschen und Italienischen Kulturabteilung.

Lambert Ausserhofer

KAPUZENPULLOVER SELBST GEMACHT

Gleich 10 nähbegeisterte Frauen waren der Einladung des Bildungsausschusses gefolgt, ein „Hoodie“ selber zu nähen. Es wurde ein langer Nachmittag, an dem Ursula Walcher aus Kematen Anweisungen gab, einen Kapuzenpullover selber zu nähen. Nachdem alle das Schnittmuster nach den eigenen Körpermaßen gezeichnet hatten, ging es an die Arbeit. Dem scharfen Auge der Referentin entging nichts. Wurde schlampig oder falsch genäht, hieß es „auftrennen und neu nähen“, bis das Ergebnis passte. Dass es sich gelohnt hat, am Kurs teilzunehmen und den Anweisungen von Frau Walcher zu folgen, zeigen die Ergebnisse, mit welchen alle zufrieden nach Hause gehen durften.

Agnes Feichter

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHRIEB

Autorenlesung mit Konrad Steger aus dem Ahrntal

Der aus St. Jakob im Ahrntal stammende Buchautor Konrad Steger ist 1959 geboren, hat Geschichte und Germanistik studiert und hat an der Mittelschule Literarische Fächer unterrichtet.
Auf Einladung des Bildungsausschusses kam Konrad am 28. Februar nach Mühlwald und las aus seinen Büchern. Das Schreiben zählte immer schon zu seinen Hobbys. So hat er seine Kinder- und Jugendzeit und jene der Geschwister in zwei Büchern aufgearbeitet. Im Buch „Als noch Kartoffelfelder brannten“ berichtet der Autor in humorvoller Art und Weise vom Wandel in der bäuerlichen Gesellschaft bis hin zum Aufblühen des Tourismus im Ahrntal in den 1960er und 1970er Jahren. In den Erinnerungen erzählt er von Streichen, Pannen und vielen netten Begebenheiten aus dem Alltag der Geschwister Steger
Im 2. Buch „Als wir noch Kinder waren“ sind die Stegers schon erwachsen. Sie treffen sich nur noch selten zu gemeinsamen Feiern. Bei diesen Gelegenheiten werden weitere Erinnerungen wachgerufen und aufgefrischt. Sie diskutieren aber auch über den Wandel der Zeit und der Gesellschaft. Konrad zeigte in einer PowerPoint-Präsentation auch alte Fotos aus seiner Kindheit, die seine Erzählungen und die neuen Errungenschaften untermauerten wie beispielsweise über den Anfang des Sondna Kinos, das erste Telefon und den ersten Radiosender des Tauferer Ahrntales und die Freie Welle Pustertal. Der Bildungsausschuss

bedankt sich bei Konrad Steger für den gelungenen Abend und wünscht ihm weiterhin viel Freude am Schreiben.

Agnes Feichter

WINDLICHTER MIT BESONDERER KNÜPFTECHNIK

Makramee ist eine besondere Knüpftechnik, die ihre Wurzeln im Orient hat. Im arabischen Sprachraum dient diese Technik zur Herstellung von Textilien, verschiedenen Ornamenten und Schmuck. In unseren Breitengraden dienen Makramee-handgefertigte Arbeiten fast ausschließlich der Dekoration.
Der Bildungsausschuss konnte Monika Künig aus St. Peter gewinnen um Interessierten das Knüpfen eines Windlichtes zu zeigen. Das Einzige, was für Makramee gebraucht wird, ist die Kenntnis einiger Knoten und passendes Garn natürlich. An zwei Nachmittagen haben 8 Teilnehmerinnen ihre Geduld und Geschicklichkeit bewiesen und wunderschöne Einzelstücke geknüpft. Das Knoten fördert nicht nur die Feinmotorik und Konzentration, es wirkt auch entspannend - genau das Richtige, nach getaner Arbeit bei dem wohlig, wärmeausstrahlenden neu geknüpften Windlicht zu relaxen.

Agnes Feichter

TOLLE ANGEBOTE FÜR DIE FREIZEIT

Freizeitverein Mühlwald bestätigt Günther Prenn als Obmann

Abendliche Ski- und Rodelgaudi am 14. Jänner

Die heurige abendliche Ski- und Rodelgaudi führte eine kleine Gruppe von Sportlern nach Weißenbach zur Innerhoferalm. Der Aufstieg über die bestens präparierte Rodelpiste machte schon Lust auf die Abfahrt. Bei der Hütte angekommen, stärkten sich die Sportler mit hausgemachten Köstlichkeiten und stillten den Durst. Nach einem letzten „Hoamfohra"-Schnapsl machte sich die Gruppe startklar und die Rodelgaudi konnte beginnen. Unten angekommen, machten sich alle wieder auf den Heimweg.

Skitag Gitschberg-Jochtal mit dem FZV Lappach

So wie jedes Jahr machten sich auch heuer die Freizeitvereine von Mühlwald und Lappach auf zum alljährlichen Skitag am 11. Februar. Diesmal fand dieser im Skigebiet Gitschberg-Jochtal statt.

Die Gruppe startete mit einem Reisebus in Richtung Meransen von wo der Aufstieg mit der Gondelbahn erfolgte. Das Wetter am Morgen versprach nicht allzu viel und sorgte mit einigen kalten Windböen für eisige Nasen. Doch die ersten Sonnenstrahlen ließen nicht allzu lange auf sich warten, und schon zum Mittagessen in der Gitschhütte konnte die wärmende Wintersonne genossen werden. Die unterhaltsame Livemusik mit der Steirischen und dem urigen Gesang der zwei hiesigen Musikanten lud zum Verweilen ein. Nach einem gelungenen Skitag mit vielen tollen Erlebnissen, Gesprächen und neuen Bekanntschaften machten sich die Sportler wieder auf den Heimweg.

Der neue FZV-Ausschuss steht fest

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie der vergangenen Jahre entschloss sich der Aus-

schuss die Vollversammlung mit Neuwahlen um 1 Jahr zu verschieben und die Amtsperiode mit 2023 abzuschließen.
Am Freitag, den 3. März, lud der Freizeitverein alle Interessierten zur Vollversammlung mit Neuwahlen und anschließendem Flying Buffet ein. Pünktlich um 20 Uhr war der kleine Vereinssaal prall gefüllt und der Präsident Günther Prenn begrüßte alle Anwesenden herzlichst zur Sitzung. Mit einer Fotopräsentation konnten dem Publikum die tollen Veranstaltungen und Tätigkeiten der letzten vier Jahre gezeigt werden. Es folgte der Kassabericht, die Entlastung des Kassiers sowie die Neuwahl der Rechnungsrevisoren

und des Ausschusses.
Der neue Ausschuss setzt sich aus folgenden neun Mitgliedern zusammen: Hannes Reichegger, Wilfried Unterkofler, Manuela Unterhofer, Günther Prenn, Michaela Unterhofer, Gebhard Knapp, Gebhard Steiner, David Obermair und Manuela Steiner. Anschließend wurden drei Preise unter allen Teilnehmern verlost, und das Flying Buffet mit vielen leckeren hausgemachten Köstlichkeiten der ortsansässigen Bäuerinnen wurde eröffnet.

Michaela Unterhofer

ORTSBÄUERINNEN MIT NEUEM AUSSCHUSS

Unsere Vollversammlung fand im Badl Mühlbach oberhalb von Gais statt. Rita Ausserhofer eröffnete die Vollversammlung.
Als Ehrengäste konnten wir unseren Bürgermeister Paul Niederbrunner, vom Ortsbauernrat Mühlwald/ Lappach Siegfried Kröll und Jakob Unterhofer sowie die Vertreterinnen des Bezirkes Renate Steinwandter und Veronika Gruber begrüßen.
Der Tätigkeitsbericht und der Kassabericht wurde vorgetragen und die Rechnungsrevisoren wurden einstimmig entlastet.
Helga Oberhollenzer und Rita Ausserhofer bedankten sich beim scheidenden Ausschuss und übergaben ein kleines Präsent.
Im neuen Ausschuss sind: Sarah Hoffmann (Ortsbäuerin), Ursula Aichner (Stellvertreterin für Mühlwald), Verena Oberhuber (Stellvertreterin für Lappach), Christine Erlacher (Schriftführerin), Nathalie Schwarz (Kassierin), weiters dabei sind Klara Reichegger und Veronika Oberhuber.
Sabine Schrott vom Felderhof in Uttenheim hielt einen Vortrag über alte samenfeste Gemüsesorten. Wir konnten verschiedene Karotten- und Rübensorten verkosten. Musikalisch wurden wir von Hannah und Daniel unterhalten. Bei einer Marende ließen wir den Nachmittag ausklingen. Bei der ersten Sitzung des neuen Ausschusses wurde beschlossen Gertraud Auer zu kooptieren.

Christine Erlacher

NEUER LVH-ORTSOBMANN IN MÜHLWALD

„Mutig sind jene, die sich helfen lassen“ - Hilfe bei Anlaufstellen

Mit großen Zielen und vielen Ideen startete der frischgebackene lvh-Ortsausschuss in das neue Jahr. Zwei Jungtischler wurden im Rahmen der Ortsversammlung geehrt.
Die Ausweisung einer neuen Handwerkerzone, der Lohnausgleich im Winter und der Lehrlingswettbewerb der Tischler standen im Mittelpunkt der diesjährigen Jahresversammlung der Handwerker/innen in Mühlwald. Zusammenhalt und Engagement in Hinblick auf gesellige Veranstaltungen sowie handwerksrelevante Themen werden im lvh-Ortsausschuss seit jeher großgeschrieben. Entsprechend wurden auch verschiedene Initiativen umgesetzt, wie zum Beispiel das Eisstockstießen, das auch heuer wieder organisiert wurde.
Die neugewählten Funktionäre wollen mit derselben positiven Energie weitermachen. Bei der jüngsten Ortsversammlung fand die Wahl des lvh-Handwerkerausschusses statt. Zum neuen Obmann gewählt wurde Martin Prenn. Er wird unterstützt von seinem wiedergewählten Stellvertreter Alex Forer und den Ortsausschussmitgliedern Manfred Prenn (Elektrotec), Gerd Kirchler (KG Bau), Josef Unterhofer und Martin Gasser. Der Versammlung wohnten auch der Bezirksobmann des Unterpustertales Josef Schwärzer, der Vizebezirksobmann des Unterpustertales Karl Rudolf Rauchenbichler (Tischlerei Rauchenbichler KG), der Bürgermeister von Mühlwald Paul Niederbrunner und der Gemeindereferent Günther Prenn bei.

Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung der zwei Jungtischler Lukas Aschbacher (Lehrling im vierten Lehrjahr und beschäftigt bei der Tischlerei Rauchenbichler KG) und Alexander Steiner (Lehrling im zweiten Lehrling, Sohn des ehemaligen Ortsobmannes Joachim Steiner und beschäftigt im väterlichen Betrieb), welche beim Südtiroler Lehrlingswettbewerb hervorragende Leistungen erzielten. Beide erhielten beim Wettbewerb die Goldmedaille.

Text und Foto Lvh

WASCHUNGEN BIOMÜLLTONNEN

Wie in den vergagngenen Jahren auch werden die Biomülltonnen wieder regelmäßig gewaschen. Folgende Termine gilt es sich im laufenden Jahr 2023 noch vorzumerken:

26. April, 10. Mai, 31. Mai, 14. Juni, 28. Juni, 12. Juli, 2. August, 16. August, 30. August, 13. September, 4. Oktober und 18. Oktober.

LAUFTREFFS

Mit Start 16. Mai finden wieder **jeden Dienstag** die jährlichen Lauf/Gehtreffs statt.

Teffpunkt: **19.00 Uhr** beim Fussballplatz

Der Sportverein Mühlwald lädt alle Interessierten herzlich ein.

„JEDER KANN SEINEN BEITRAG LEISTEN“

Alfred Moser engagiert sich auch abseits vom Postamt in Mühlwald

„Do Pöschtmaischto“ wird Alfred Moser im Dorf genannt. Seit knapp 18 Jahren leitet er gewissenhaft das Postamt in Mühlwald und ist bemüht den Kunden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Alfred ist Jahrgang 1962 und stammt aus Luttach. Zusammen mit drei Schwestern wuchs er dort auf. 1991 heiratete er Gertraud Hopfgartner vom Schneider in Mühlwald. Das Ehepaar hat drei mittlerweile erwachsene Kinder und lebt in Sand in Taufers. Alfred ist leidenschaftlicher Gewerkschafter und ein geradliniger Kämpfer für die Belange aller Arbeitnehmer. In seiner Freizeit betreibt er gerne Sport, liebt die Berge und ist viel auf seinem Mountain Bike unterwegs.

Alfred, du pendelst schon viele Jahre zwischen Mühlwald und Sand. Was hast du gemacht, bevor du das Postamt in Mühlwald übernommen hast?
Nach der Mittelschule habe ich die dreijährige Handelsschule in Sand besucht. Von 1980 bis 1984 war ich bei einer Baufirma in Sand in der Buchhaltung tätig. Dort durfte ich einen Mitarbeiter vertreten, der zum Militärdienst einberufen wurde. Nach dessen Rückkehr nahm ich an einem Wettbewerb teil und arbeitete daraufhin im Motorisierungsamt in Bozen. In dieser Zeit habe ich die Matura an der Handelsoberschule als Privatist nachgeholt. Um eine öffentliche Stelle in der Nähe meines Heimatortes zu finden, bewarb ich mich nach 6 Jahren Dienst im Führerscheinamt bei der Post.

Die italienische Post ist als schwerfälliger Apparat bekannt. Sowohl Beamte als auch Briefträger warten oft Jahre auf einen unbefristeten Arbeitsvertrag bzw. auf eine fixe Arbeitsstelle. Wie war das in deinem Falle?
Ich musste anfänglich im Gadertal Dienst leisten. Damals waren bei der Post in Südtirol knapp 3-mal so viele Angestellte wie letzthin und Personalmangel herrschte nur sporadisch, und zwar im Gadertal und in Gröden. Als Poste Italiane 1997 in eine AG umfunktioniert wurde, haben klarerweise keine öffentlichen Wettbewerbe mehr stattgefunden. Allerdings wäre es zur damaligen Zeit und auch in späterer Folge kein Problem gewesen, Personal in Südtirol zu finden. Als Gewerkschafter war ich immer wieder mit Ausreden konfrontiert und habe mich bei den Personalchefs von Mestre mit unzähligen Schreiben stets für Anstellungen eingesetzt. Leider hat die Unterstützung auf verschiedenen Ebenen gefehlt, vor allem auch, was den Einsatz der Landesregierung betraf. Mittlerweile werden Angestellte aus anderen Provinzen hierher beordert.

Du bist als geradliniger Mensch bekannt, der sich nicht scheut, seine Meinung kundzutun und auch in der Öffentlichkeit zu sagen, was du denkst. Seit Jahren bist du gewerkschaftlich tätig und bemüht, für die gute Sache zu kämpfen. Wie wird diese Tatsache von der Chefetage wahrgenommen?
Nachdem ich mich von den nationalen Gewerkschaften nicht vertreten fühlte, wechselte ich zum ASGB. Poste Italiane erkannte diesen nicht an und der damalige Chef des ASGB, Georg Pardeller, verklagte daher am 02.11.2000 die Post wegen gewerkschaftsfeindlichem Verhalten. Gleichzeitig unternahmen einige lokale Vertreter der nationalen Gewerkschaften alles, um dem ASGB die Präsenz bei Verhandlungen zu verwehren. Somit war es für mich eine denkbar schwierige Situation. Da jedoch die Gerichte den Forderungen des ASGB in verschiedenen Instanzen Recht gaben, gelang es nicht, den ASGB samt dem gewerkschaftlichen Vertreter in die Wüste zu schicken. Die Anerkennung des ASGB wurde vom Kassationsgericht am 13.12.2005 zu Gunsten unserer Gewerkschaft entschieden. Insgesamt dauerten die Rechtsstreitigkeiten an die zwanzig Jahre, da der ASGB die gewerkschaftlichen Freistel-

lungen von der Post einforderte, auch dies mit Erfolg. Der Chefetage waren meine Aktivitäten natürlich ein Dorn im Auge, andererseits ist ein deutschsprachiger Direktor der Filiale Bozen erst aufgrund einer von mir begleiteten Initiative, nämlich einer riskanten Unterschriftenaktion, in Übereinkunft zwischen Post und Landespolitik ernannt worden.

Es scheint so, als hättest du am Management der Poste Italiane deine Zweifel. Warum das? Was macht die Post falsch?

Da gibt es einiges festzustellen: Auf zentraler Ebene hat Poste Italiane vieles auf den Weg gebracht und mich wundert im Nachhinein, wie viele Betätigungsfelder die Post angepeilt hat und auch erfolgreich weiterführen konnte. Im traditionellen Bereich, also was die Briefpost, den Paketdienst, die Zustellung von Verlagsprodukten, Werbesendungen usw. angeht, weiß die Bevölkerung, wie oft es zu Beschwerden gekommen ist. Allerdings ist das Volumen in Italien im Laufe der Zeit ständig gesunken und Südtirol war diesbezüglich eine Ausnahme. Daher hätte ich mir in dieser Hinsicht vom Management erwartet, dass auf die lokale Situation mehr eingegangen worden wäre, was ich bei jedem Treffen mit den Chefs erwähnt habe. Abgesehen davon betrafen die Zweifel am Management in erster Linie den chronischen Personalmangel und die unzähligen organisatorischen Mängel. Nicht nur Urlaube und Krankenstände konnten oft kaum abgedeckt werden, auch den Personalmangel hat man nie ernsthaft zu lösen versucht. Dabei möchte ich aber lobend hervorheben, dass die meisten Postämter, auch in kleinen Ortschaften, erhalten geblieben sind. Während der Pandemie zählten interessanterweise die Dienstleistungen der Post zu den essentiellen. Nun sind wir jedoch damit konfrontiert, dass viele qualifizierte Angestellte gekündigt haben und dass Arbeitskräfte aus anderen Regionen nach Südtirol beordert werden. Die Ursachen der vielen Kündigungen sehe ich im permanenten Verkaufsdruck, den die entsprechenden Stellen auf das Personal ausüben, wie ich mich in Gesprächen mit Angestellten überzeugen konnte. Eine besonders angenehme Seite unserer Arbeit war dennoch, dass wir nie Reklamationen ausgesetzt waren, was die Geldanlagen betraf, da Kundinnen und Kunden am Ende der Laufzeit oder während derselben immer das Anfangskapital erhielten, in der Regel mit ansehnlichen Zinsen.

Was hat dich dazu bewogen als Gewerkschafter aktiv zu werden?

Schon früh habe ich erkannt, dass es mit erworbenen Rechten relativ schnell abwärts gehen kann. Ich habe Diskrepanzen festgestellt, wie es sie größer kaum geben kann, d. h. einerseits haben Chefs, aber auch Angestellte im öffentlichen Dienst weder ihre Arbeit gewissenhaft erledigt noch die Arbeitszeiten eingehalten. Andererseits arbeiten heute Menschen im Dauerakkord und das zu einem Lohn, der in keinem Verhältnis zum Verbraucherpreis- index oder zu den gestiegenen Lebenshaltungskosten steht. Als Gewerkschafter aktiv zu werden hat sich jedoch zufällig ergeben. Die Erkenntnis, nicht von den nationalen Gewerkschaften ausreichend vertreten worden zu sein hat mich, wie erwähnt, dazu bewogen, mich beim ASGB einzuschreiben. Vieles, was die Gewerkschaftsarbeit betraf, hat oft mehr Einsatz und Energie erfordert als gedacht. Es waren Erfahrungen, die manchmal einer Achterbahnfahrt gleichkamen. Wenn es nun darum geht, eine Nachfolge zu finden, ist dies denkbar schwierig. Und tatsächlich stellt sich die Frage: wer will sich so etwas antun? Dabei wäre gewerkschaftlicher Einsatz gerade in Südtirol und in Italien derzeit äußerst wichtig, denn während in vielen anderen europäischen Ländern die Gewerkschaften mit Streiks die Arbeiten lahmlegen, tut sich hierzulande kaum etwas. Das ist bedenklich und zwar in mehrfacher Hinsicht: Seit gefühlt 20 Jahren haben wir in Südtirol nämlich keine Arbeitnehmervertretung.

Die Verbände und das wirtschaftsorientierte Denken haben aus der Mehrheitspartei eine Partei für Partikularinteressen gemacht, weshalb man längst nicht mehr von einer Volkspartei sprechen kann. Die Machenschaften und Skandale haben uns vor Augen geführt, was hinter den Kulissen stattfindet. Eigenartigerweise hört man von den Führungskräften der nationalen Gewerkschaften auf lokaler Ebene auch diesbezüglich kaum etwas. Wir befinden uns folglich in einer Art Vakuum, das zu Lasten der vielen Arbeitnehmer*innen in Südtirol geht. Gewerkschaftliche Tätigkeit erfordert Mut und Fingerspitzengefühl und hat viel mit dem Einsatz für Demokratie gemeinsam. Ein Zitat ist hierzu passend: „Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf". Die Arbeitnehmerschaft in Südtirol täte meines Erachtens gut daran, sich neu zu erfinden.

Die Post wird immer wieder kritisiert. Als die Postzustellung von Seiten der Postverwaltung auf drei Wochentage reduziert wurde, gingen die Wogen landauf, landab hoch. Besonders die großen Medienhäuser gingen auf die Barrikaden. Plötzlich kehrte Ruhe ein, wie erklärst du dir diesen Umstand?

Die Aufsichtsbehörde hat 2015 der Post erlaubt, Postsendungen, Zeitungen usw. nur mehr an jedem zweiten Wochentag zuzustellen. Dies dürfte in Südtirol die Verlage auf den Plan gerufen haben, weshalb sich der Landeshauptmann augenscheinlich zu einem Abkommen verleiten ließ, das es in sich hatte. Im Herbst 2017 lud er nämlich die Gewerkschaften zu einem Gespräch über das Abkommen ein. Etwas später ließ mir ein damaliger Abgeordneter und Freund besagtes Abkommen zukommen. Dabei musste ich feststellen, dass Arno Kompatscher das Abkommen bereits im Frühjahr unterzeichnet hatte, also Monate vor der Einladung an die Gewerkschaften. Das eigentlich Verwerfliche an der Sache aber war, dass die Autonome Provinz Bozen sich verpflichtete, der Post für die Zustellung von Zeitungen € 13.776.000 für den Zeitraum von drei Jahren zu zahlen. Welche Steuerzahler*innen wären mit dieser Zusage einverstanden? Das Tragikomische war, dass es zur gleichen Zeit zu unzähligen Beschwerden, Zeitungsartikeln und Berichten über Missstände kam. Dennoch wurde vom gleichen LH der Vertrag bis 2023 verlängert. Besonders ärgerlich empfand ich als Gewerkschafter, dass man der Öffentlichkeit vorzugaukeln versucht hat, die Post käme zum Land, wie viele Bürger*innen der Meinung waren. Den Angestellten der Post ist man mit dem Abkommen gänzlich in den Rücken gefallen. Das Land hat zwar Geld ausgegeben, aber die Personalsituation bei der Post wurde statt besser noch prekärer, auch aufgrund der Ausnahmeregelung für die Zustellung von Zeitungen in Südtirol. Übrigens bleibt die Frage, ob die Politik damals die Medien günstig stimmen wollte, um im Umkehrschluss selbst zu profitieren. Die Unterzeichnung des Abkommens fand nämlich ein Jahr vor den Landtagswahlen statt.

Du bist ein vielbeschäftigter Mann. Hast du neben deiner Arbeit und Gewerkschaftstätigkeit noch Zeit für Hobbys? Was machst du in deiner Freizeit?

Für Hobbys nehme ich mir die Zeit: Sport, Musik, Radio Ö1, Lektüre, soziale Themen und Reportagen aus aller Welt interessieren mich. Russische Schriftsteller haben es mir angetan, z. B. Dostojewski und Tolstoi. Zurzeit lese ich ein historisch-literarisches Werk mit dem Titel: „Der Archipel Gulag" des russischen Schriftstellers Alexander Issajewitsch Solschenizyn; die Thematik scheint aktueller denn je.

Ich betreibe gern Sport und bin viel unterwegs. Vom Frühling bis in den Spätherbst fahre ich Rad und gehe in die Berge, im Winter begebe ich mich gerne auf Skitouren. Ich mag es, zu Fuß Berge zu besteigen und dabei in eine Art Meditation zu versinken, das Wunderwerk Schöpfung betrachtend. Diese Art der körperlichen Anstrengung ruft eine Serie von positiver Stimulierung hervor.

Reisen finde ich ebenso interessant. Letztes Jahr war ich in Grie-

chenland unterwegs. Man kann sich an unzähligen Kulturstätten, schönen Landschaften, herrlichen Stränden, freundlichen Menschen usw. erfreuen (faszinierend war u. a. die Bergtour auf den Olymp mit den beiden Gipfeln Skolio und Mytikas). Die Bergwelt hatte es mir immer angetan und es war unter anderem möglich, auch mehrere Gipfel in der Schweiz zu besteigen. Dies waren besondere Momente, an die man sich gern zurückerinnert. Übrigens war bei einem dieser Bergerlebnisse auch Alois R. aus Mühlwald mit dabei. Durch meine Arbeit hatte ich die Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu kommen und so haben sich im Laufe der Jahre auch nette Freundschaften ergeben.

Soviel ich weiß, bist du auch musikbegeistert. Wie sieht es damit aus?

In jungen Jahren war ich ca. 20 Jahre bei der Musikkapelle Luttach als Flügelhornist aktiv. In Taufers war ich kurze Zeit beim Männerchor und danach jahrelang beim Kirchenchor. Wie sonst vieles, so wird auch die Stimme mit den Jahren nicht besser, weshalb ich mich 2019 vom Chor verabschiedete. Nach wie vor musiziere ich in meinen vier Wänden auf einem Hohner-Akkordeon. Gerne würde man in der Musik großen Vorbildern nacheifern, aber man versteht alsbald, dass es dafür etwas mehr braucht. Wie eh und je bin ich ein Freund der „Oberkrainer-Musik“, der kirchlichen Musik und nunmehr vor allem der klassischen Musik. Übrigens haben wir in Südtirol viele Möglichkeiten, hochkarätige Konzerte zu hören und zu erleben.

Zusammen mit deiner Frau Gertraud bist du von einem schweren Schicksalsschlag getroffen worden. Eure Tochter Andrea wurde durch eine schwere Krankheit, als sie noch sehr klein war, aus eurer Mitte gerissen.

Es war unmittelbar vor Weihnachten 1995, als wir uns an einem Wochenende Sorgen über den Gesundheitszustand unserer Tochter Andrea machten und spontan den Weg ins Krankenhaus antraten. Wir fielen aus allen Wolken, als uns der Kinderarzt die schreckliche Diagnose akute Leukämie mitteilte.

Sofort wurde der Transport in die Uni-Klinik nach Innsbruck vorbereitet. Während des Transportes fiel die Tochter bereits ins Koma und den Ärzten war es aufgrund eines fulminanten Verlaufes unmöglich, ihr Leben zu retten (der Oberarzt erklärte, ein solcher Verlauf sei ihm in 20 Jahren nie untergekommen und wäre nur in Büchern beschrieben). Mit einem Schlag verändert sich das Leben und die traumatische Erfahrung begleitet uns Eltern ständig. Es ist denkbar schwierig, den Blick nach vorne zu richten und wieder Hoffnung zu schöpfen. Irgendwie ist es gelungen, den Alltag zu bewerkstelligen und den täglichen Aufgaben nachzukommen.

Später hat es sich ergeben, dass wir uns im mittlerweile umbenannten Verein „Kinderhilfe Regenbogen“ engagierten und mit Eltern in Kontakt waren, deren Kinder ebenso an Krebs erkrankten.

Das autonome Arbeiten in Mühlwald habe ich genossen…

In absehbarer Zeit wirst du in den Ruhestand treten. Was möchtest du der Bevölkerung der Gemeinde Mühlwald noch sagen? 18 Jahre sind ein bedeutender Teil deines Lebens. Wie hast du dich bei uns gefühlt? Was gedenkst du zu tun, sobald du von der Arbeit entpflichtet bist?

Der Bevölkerung von Mühlwald und Lappach möchte ich ein besonderes Vergelt`s Gott sagen. Hierzu möchte ich anmerken, dass einige Kunden gelegentlich sagten: „Itz bin i schu wiedo murre“, worauf ich meist entgegnete: „Das Beste, das mir passieren kann, ist, wenn Kunden zur Tür hereinkommen, was mir ermöglicht, meine Arbeit auszuführen“. Das autonome Arbeiten in Mühlwald habe ich genossen. Im Fokus meiner Arbeit standen immer die Menschen und weniger die „Vorgesetzten“ in der Filiale Bozen oder anderswo. Die ließ ich nicht selten mit ihren Forderungen „auflaufen“, denn nur, wer vor Ort ist, kennt die Bedürfnisse der Menschen; wer im Glashaus sitzt, lebt in einer anderen Welt.

Um bei der Arbeit halbwegs fit zu sein, radelte ich zwischen März und November mit dem Rad zur Arbeit. Dies kam mir dann auch an den Wochenenden zugute, da somit die Kondition für ausgiebigere Bergtouren passte.

Was den Ruhestand betrifft, mache ich mir keine Sorgen darüber, dass mir die Beschäftigungen und Hobbys ausgehen könnten. Man sollte sich aber auch nicht zu viel vornehmen. Neben den verschiedenen Freizeitaktivitäten beteili-

ge ich mich oft an Petitionen und schreibe selbst an Regierungen und Botschaften. Ich denke, dass die meisten unter uns besorgt über die schrecklichen Vorkommnisse in der Ukraine und an anderen Orten der Welt sind und es wäre wünschenswert, wenn zumindest die Gräueltaten des russischen Regimes aufhören könnten. Ich bin davon überzeugt, dass „Außenstehende“ die vorhandenen Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte nutzen sollten. Jeder kann seinen Beitrag leisten.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Kundinnen und Kunden der Post Mühlwald bedanken. Erwähnen möchte ich auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Briefträger und seinen Vertretungen. Bedanken möchte ich mich vor allem bei der früheren und derzeitigen Gemeindeverwaltung, die der Post ein Lokal zur Verfügung gestellt hat, das nach wie vor zu einem der schönsten Postämter in der Provinz zählt.
Ich habe mich über die Möglichkeit gefreut, dass ich einige Gedanken im „Mühlrad“ mitteilen durfte.

Agnes Feichter

SCHÜTZEN FEIERN ZWEI RUNDE GEBURTSTAGE

Innerhalb kürzester Zeit durfte die Schützenkompanie Mühlwald zu 2 runden Geburtstagsjubiläen gratulieren. Am 24. September 2022 feierte Franz Schuster seinen 70. Geburtstag. Franz war und ist ein fleißiger Schütze und zählt zu den aktivsten Mitgliedern unserer Kompanie. Dies war Grund genug ihn an seinem Ehrentag zu überraschen und ihn hochleben zu lassen.
Gut 2 Wochen später durfte die Schützenkompanie ihrem langjährigen Hauptmann Roland Oberhollenzer zum 50. Geburtstag gratulieren. Die Anerkennung und Wertschätzung seiner Dienste und seines freiwilligen Einsatzes überbrachten ihm die vielen Schützenkameraden mit einem Überraschungsbesuch an seinem Ehrentag am 10. Oktober 2022.
Mit Schwegeleinlagen wurde beiden Kameraden aufgespielt und in geselliger Runde bei Speis und Trank bis spät in die Nacht gefeiert.
Im Namen der gesamten Schützenkompanie wurde ihnen auch ein Geschenk mit den besten

Glückwünschen überreicht. Unseren Jubilaren wünschen wir noch viel Freude an ihrer Tätigkeit im Verein sowie viele gesunde und zufriedene Jahre im Kreise ihrer Familie!

Manuela Unterhofer

NEUER LEBENSRAUM FÜR RAUFUSSHÜHNER

Lappacher Jäger schaffen Freiflächen im Passental - Spielhühner fühlen sich wohl

Schon seit längerer Zeit müssen wir alle feststellen, dass Almwiesen und Bergweiden aufgrund von Sträuchern und Bäumen zuwachsen. Dies ist sicher auf die schwindende Nutzung durch Weidetiere als auch auf die ausbleibende Mahd zurückzuführen.
Da auf das Bewirtschaften von Almen immer mehr verzichtet wird, nicht zuletzt auch wegen der vielen Wolfsrisse, wird dies nochmals beschleunigt.
Auf Initiative unseres Jungjägers Florian Unterhofer haben einige Lappacher Jäger sich zur Aufgabe gestellt, wieder neuen Lebensraum für Raufußhühner (Spielhühner) zu schaffen. Unter Anleitung des Jagdaufsehers Markus Kaiser wurden wieder Freiflächen

geschaffen, indem Sträucher und Jungbäume entfernt und in großen Haufen gesammelt wurden, welche wieder Kleintieren sowie Vögeln Unterschlupf bieten. Nicht zuletzt fühlt sich hier auch das Schalenwild wieder wohler.

Für diese Aktion wurde im „Passen“ oberhalb der Almhütten eine durch Sträucher und Bäume zugewachsene Wiese ausgewählt, wo sich früher Spielhähne wohlgefühlt haben. In dieses Vorhaben/Projekt wurden über 100 Arbeitsstunden investiert. In der Zwischenzeit wurden auch schon wieder Raufußhühner in diesem Bereich gesichtet. Somit kann festgestellt werden, dass das Wild diesen Landschaftswechsel bereits wahrgenommen hat und dass so neuer Lebensraum geschaffen wurde. In diesem Zusammenhang geht ein besonderer Dank an den Grundbesitzer Paul Mair unter der Eggen für die Einwilligung zu diesem Vorhaben, an den Jagdaufseher Markus Kaiser, der das Projekt tatkräftig unterstützt hat und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Gedankt wird auch der Forststation von Sand in Taufers, welche das Unternehmen begleitet hat.
Nach Abschluss der Arbeiten wurde der Wunsch geäußert, ein ähnliches Projekt im kommenden Jahr wieder zu starten.

Anton Unterhofer

WIDER DAS VERGESSEN (20)

Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

Alois Knapp – Korflegga Mühlwald

Der Korflegge Lois wurde 1930 geboren. Zusammen mit 6 Geschwistern wuchs er in bescheidenen Verhältnissen auf. Als ältester Sohn übernahm er den elterlichen Hof. Obwohl die Arbeit oft hart war, hing Lois mit Leib und Seele an seinem Heimathof. 1961 heiratete er Herta Knapp vom Obfoltra. Mit ihr hatte er eine Frau gefunden, die ebenso in genügsamen Verhältnissen aufgewachsen war und die Arbeit am entlegenen Hof nicht scheute. Die beiden hatten 5 gemeinsame Kinder. Zu Beginn ihrer Ehe lebten Lois und Herta mit einigen Geschwistern und den Eltern am Hof als Großfamilie zusammen. Während die Geschwister des Jungbauern fleißig mithalfen, den Bergbauernhof zu bewirtschaften, beaufsichtigte die Mutter ihre Enkelkinder, so dass auch die Jungbäuerin auf dem Felde mithelfen konnte.

Lois war ein naturverbundener, geselliger Mensch, der viel arbeitete, sich aber auch gerne mit Freunden traf und mit ihnen feierte. Besonders gern ging er zusammen mit seiner Frau auf „Kiohkemma“ und zu Hubertusfeiern, wo er das Tanzbein schwang. Eine besondere Leidenschaft war für ihn die Jagd. In aller Herrgottsfrühe und oft auch am Abend nach getaner Arbeit zog es den Jäger in den Wald. Er beobachtete die Waldtiere und freute sich ein Wildbret zu erlegen.

Neben der Arbeit in Feld, Hof und Wald fand Lois immer noch Zeit, durch seine handwerklichen Fähigkeiten sich etwas Geld dazu zu verdienen. Seine Geschicklichkeit im Umgang mit Holz sprach sich herum, sodass er viele Aufträge bekam und zahlreiche Stuben im Dorf austäfelte. Lois hat nie eine Tischlerlehre absolviert, er war Autodidakt.

Die Welt schien in Ordnung zu sein bis zu jenem 22. Juli 2004, an dem der Korflegge Lois auf tragische Weise sein Leben verlor. Der Almauftrieb übers Joch nach Weißenbach stand bevor. Sohn Reinhold trieb, zusammen mit Mutter Herta, Schwester Waltraud und Bruder Albert, das Vieh auf die Hochalm, während Lois auf der Niederalm die Bergwiesen mähte. Gegen Abend kehrten sie wieder zu ihm zurück. Nach einem kurzen Plausch beschlossen sie auf den Heimathof zurückzukehren. Lois bestieg seinen Dreiradler, den er an diesem Tag ausnahmsweise an einem eher steil abfallenden Standort geparkt hatte und war im Begriffe wegzufahren, als sein Ape vor den Augen seiner Angehörigen vom Weg abkam und die steile Böschung hinunterkollerte. Dabei erlitt er so schwere innere Verletzungen, dass für ihn jede Hilfe zu spät kam. Ob menschliches Versagen oder plötzliche Übelkeit der Grund für den schweren Unfall war, wird wohl für immer ungeklärt bleiben. Tatsache ist, dass Alois Knapp im Alter von 74 Jahren ganz plötzlich aus dem Leben gerissen wurde und die Familie Knapp ihren Ehemann und Vater verloren hat. Er ruht an der Seite seiner Eltern im Friedhof von Mühlwald.

Nikolaus Eppacher – Tassmüller – Mühlwald

Geboren wurde Nikolaus Eppacher beim Tassmüller am 27.11.1921. Das 19. Lebensjahr hatte er noch nicht vollendet, als er am 16. Juli 1940 zur deutschen Wehrmacht einberufen wurde. Auf seinem Andenkbildchen steht geschrieben: getreu seinem Fahneneid kämpfte er gegen den Bolschewismus an der Lizafront.

Die Lizafront oder auch Eismeerfront genannt, war im 2. Weltkrieg eine mehrjährige Frontlinie zwischen der deutschen und der sowjetischen Roten Armee zwischen Russland, Finnland und Nordnorwegen.

Ohne seine Heimat wiedergesehen zu haben, fiel Nikolaus am 10. Mai 1942 im offenen Kampfe. Er ruht mit 6000 weiteren Gefallenen auf dem Heldenfriedhof in Parkkina Petsamo, damals Finnland, heute Russland.

Agnes Feichter

BERGRETTER WERDEN 67 MAL GERUFEN

Neuwahlen und Rückblick auf ein Jahr mit so vielen Einsätzen wie noch nie

Rekorde sind nicht in jedem Fall erstrebenswert. Das gilt besonders dann, wenn diese von Rettungskräften aufgestellt werden (müssen). So gesehen ist die Bilanz des Jahres 2022, auf das die Bergretter aus Sand in Taufers bei ihrer Jahreshauptversammlung am 10. Februar 2023 zurückschauten, nur bedingt eine gute. Denn mit 67 Einsätzen im Jahreslauf war die Zahl der Alarmierungen noch einmal deutlich angestiegen und lag 20 Prozent über den bisherigen Rekordjahren 2015 und 2021 mit jeweils 56 Notrufen. Sehr gut aber war, dass fast alle Einsätze zu einem guten Ende gebracht und alle in Not Geratenen gerettet werden konnten.

Mit einer Fotoschau blickten die Männer der Bergrettungsstelle Sand in Taufers auf die Tätigkeiten des vergangenen Jahres zurück – auf Einsätze und Übungen, auf Kurse, gemeinsame Touren und Ausflüge. Insgesamt 67-mal wurde die Rettungsstelle 2022 zu Hilfe gerufen: Die Spitze bilden dabei Wanderunfälle, 21 an der Zahl, vorwiegend in den Monaten Juli und August. In der Statistik folgen zwölf Bergunglücke, elf Suchaktionen, zehn Einsätze bei medizinischen Notfällen und sechs zur Bergung von Paragleitern, viermal half der BRD Sand bei Tierbergungen, je einmal bei einem Arbeits-, Verkehrs- und Lawinenunfall. 25 Rettungseinsätze erfolgten mit Unterstützung der Flugrettung. Die einzigen Totenbergungen des Vorjahres betrafen zwei Suizidopfer bei den Reiner Wasserfällen. Immer sonst konnten die Bergrettungsmänner rechtzeitig Hilfe bringen – zum Glück der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Doch dieses Glück kommt nicht von allein, ist nur zu einem Teil den günstigen Umständen oder gar dem Zufall geschuldet. Zu einem weit größeren Teil ist es die Frucht von hoher Motivation und Gewissenhaftigkeit der 32 Freiwilligen, von ständiger Aus- und Weiterbildung auf professionellem Niveau, von zahlreichen Übungen in den unterschiedlichsten Einsatzfeldern – oft in enger Abstimmung mit anderen Rettungsorganisationen. Darauf kamen vor allem die Gäste zu sprechen, die der Einladung zur Jahreshauptversammlung der BRD-Rettungsstelle gefolgt waren – unter ihnen der Kommissar der Gemeinde Sand in Taufers Alfred Valentin, der Bürgermeister von Mühlwald Paul Niederbrunner, der stellvertretende Bezirkspräsident der Freiwilligen Feuerwehr Raimund Eppacher sowie der Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer. Letzterer war es auch, der am Beispiel des Lawineneinsatzes Anfang Februar am Speikboden aufzeigte, wie wichtig gemeinsame Übungen und erprobte Rettungsabläufe sind. „Sie sind der Garant für effizientes und schnelles Handeln im Ernstfall, wo die unterschiedlichen Rettungskräfte ihre jeweiligen Stärken gezielt einbringen,

Die frisch gewählten Ausschussmitglieder der Bergrettungsstelle Sand in Taufers für den Zeitraum 2023-2025 – von links die zwei „Neuen" Erich Oberhuber und Valentin Niederwanger, daneben Thomas Steger, Walter Unteregelsbacher, Florian Niederbacher, Matthias Oberlechner und Christian Kirchler.

sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam ihr Bestes zum Schutz von Mensch und Tier, von Hab und Gut geben können."

„Einfach gewaltig, was ihr das ganze Jahr über leistet!", befand auch Bürgermeister Paul Niederbrunner, der der BRD-Rettungsstelle Sand dafür weiterhin die volle Unterstützung der Gemeinde Mühlwald zusagte. Erfahrungsgemäß finden rund ein Drittel der Einsätze auf Mühlwalder Gemeindegebiet statt. 2022 waren es – wie unten stehende Auflistung zeigt – 19 von insgesamt 67.

Neben dem Jahresrückblick standen noch zwei weitere „Schwergewichte" auf der Tagesordnung: die Ehrung verdienter Mitglieder und die Neuwahl des Ausschusses, bei welcher Walter Unteregelsbacher als Rettungsstellenleiter bestätigt wurde. Ihm zur Seite stehen für die kommenden drei Jahre Christian Kirchler, Florian Niederbacher, Valentin Niederwanger, Erich Oberhuber, Matthias Oberlechner und Thomas Steger.

Doch noch bevor die Stimmzähler die Namen der Gewählten vermeldeten, schritt der „alte Ausschuss" zur Ehrung langgedienter Mitglieder: Für 25 Jahre Einsatz als Bergretter ausgezeichnet wurden Andreas Felderer und Kurt Marcher, für sage und schreibe 60 Jahre Siegfried Jungmann. Ein Zeichen der Anerkennung ging auch an Herbert Prenn, der sich nicht mehr der Wahl in den Ausschuss stellte. Ein knappes Vierteljahrhundert hatte er dort mitgearbeitet – als Gerätewart, als Verantwortlicher für das Vereinslokal und die Pressearbeit.

Eduard Tasser
Bilder: BRD Sand i.T.

Seit 25 Jahren engagieren sich Andreas Felderer (links im Bild) und Kurt Marcher (rechts) als Bergretter. Dafür wurden sie bei der Jahreshauptversammlung am 10. Februar 2023 geehrt. Im Bild die Geehrten mit Rettungsstellenleiter Walter Unteregelsbacher (Bildmitte)

Immer wieder beteiligen sich die Bergretter auch bei Feiern und Veranstaltungen für die Dorfgemeinschaft – oder sie veranstalten sie sogar selbst, wie z.B. das gelungene Kinderfest im vergangenen Juli in Mühlwald. Nicht nur in Not geratenen Menschen, sondern auch Tieren eilt die Berg- rettung zu Hilfe. Im Bild oben die Sicherung und Bergung einer abgestürzten Kuh am 27. August des vergangenen Jahres in Mühlwald. Links unten die Hilfe für einen verunglückten Holzarbeiter am Zirmasboden ober Ahornach am 12. November 2022. Dies war der letzte von insgesamt 25 Einsätzen im Jahr 2022, die mit Unterstützung des Rettungshubschraubers durchgeführt wurden.

SCHULE: WIE ES FRÜHER EINMAL WAR

Sechzig Jahre danach: Schlussbericht eines Schuljahres: 1962/63

Es war lange Zeit üblich, dass der Direktor am Ende des Schuljahres einen Schlussbericht über das abgelaufene Schuljahr verfasste und diesen dem Schulamtsleiter vorlegte.
Um einen Vergleich ziehen zu können, wie es früher war, werden nachstehend Auszüge aus dem Schlussbericht wiedergegeben, den der Schuldirektor von Sand in Taufers zum Schuljahr 1962/63 verfasst hat.
60 Jahre sind mittlerweile vergangen und es hat sich in dieser Zeit so manches geändert. Die Schülerzahlen sind stark zurückgegangen. Die Schule von Außermühlwald wurde im Jahre 1991 aufgelassen, während den Schülern von Mühlwald und Lappach ein schönes Schulhaus zur Verfügung steht.

Es folgen einige wörtliche Auszüge aus der Niederschrift des Direktors:

Schulzeit, Stundenplan, Unterbrechungen

Der Unterricht hat am 1. Oktober begonnen. Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 3. Jänner, die Osterferien vom 11. bis 15. April. Der Unterrichtsschluss war für den 22. Juni festgesetzt. Vom 24. bis 27. Juni fanden die Prüfungen an den 2., 5. und 8. Klassen der Volksschule statt. Der Schulschlussgottesdienst und die Zeugnisverteilung entfielen auf den 28. Juni. Der 2. Februar und der 25. März werden an allen Schulen des Direktionsbereiches als Feiertage gehalten. Der Unterricht für den 2. Februar wurde auf Donnerstag, 31. Jänner, und jener für den 25. März auf Donnerstag, 14. Februar, vorverlegt.
Auch das 40-stündige Gebet wird hier an allen Schulorten feierlich abgehalten mit Gottesdiensten am Vor- und Nachmittag, die von den Schulkindern fleißig besucht werden. Der Unterricht fiel an den betreffenden Tagen aus und wurde an freien Donnerstagen eingebracht. Es würde bei der Bevölkerung auf Widerstand stoßen, wollte man in Zukunft an Gebetstagen Schule halten. Eine andere Lage ergab sich für die Schulen, wo um Pfingsten das Gebet stattfand. Da zu jener Zeit bereits Halbtagsunterricht war, blieb keine Möglichkeit mehr den Unterricht zu verlegen und so musste nach dem Besuch des Gottesdienstes Schule gehalten werden.
Der 4. Juni wurde vom Unterrichtsministerium, im Gedenken an den Tod des hl. Vaters Papst Johannes XXIII frei gegeben.
Es war bisher an allen Schulen üblich, dass der Tag der Religionsprüfung schulfrei gegeben wurde. Nachdem diesem Brauch jede gesetzliche Grundlage fehlt und die anderen Direktionen schon seit Jahren davon abgekommen sind, wird es an der Zeit, dass auch wir mit diesem außerplanmäßigen Feiertag Schluss machen.
An allen Schulen wurde geteilter Stundenplan (orario diviso) abgehalten, also Unterricht am Vor- und Nachmittag, täglich 5 ½ Stunden, Donnerstag schulfrei. Nur in Außermühlwald musste Halbtagsunterricht gehalten werden, da ein Klassenraum für beide Klassen dienen muss. Aus organisatorischen Gründen wurde heuer die Unterrichtszeit einheitlich für den gesamten Direktionsbereich festgesetzt, und zwar von 8.00 - 11.30 Uhr mit Pause von 9.50 Uhr - 10.05 Uhr, Nachmittagsunterricht von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Anfangs wurde diese neue Regelung von manchen Lehrern mit nicht viel Sympathie aufgenommen. Nach einiger Zeit fand sie aber ungeteilte Zustimmung.
Vom 1. bis 15. Oktober sowie vom 10. Juni bis Schulschluss führten einige Schulen Halbtagsunterricht. Da dieser Stundenplan nur zu verantworten ist, wenn er einem Bedürfnis der Mehrheit der Bevölkerung entspricht und zur Hebung des Schulbesuches beiträgt, habe ich verlangt, dass das entsprechende Ansuchen vom Fraktionsvorsteher oder Bürgermeister unterschrieben werde
Bis Mitte Oktober haben wir jedes Jahr an einigen Schulen mit dem Schulbesuch arg zu kämpfen. Zahlreiche Schüler befinden sich noch auf der Alm. Viele davon haben schon um Schulbesuchs- erleichterung angesucht, aber einige bleiben einfach willkürlich weg; trotz Mahnungen und Zureden von Seiten der Lehrpersonen und des Direktors. In solchen Fällen würden wir es begrüßen, wenn wir kräftige Rechtsmittel zur Durchsetzung

	Lehrstellen	Klassen	Schüler	durchschnittliche. Schülerzahl je Lehrperson
Mühlwald	6	8	168	28
Außermühlwald	2	5	48	24
Lappach	3	6	79	26

	Schülerzahl	Besuchserleichterung Herbst	Besuchserleichterung Frühjahr	Absenzen
Mühlwald	168	6	2	2698
Außermühlwald	48	0	6	843
Lappach	79	8	0	779

	Zahl Schüler 1. Klasse	ganzjährig befreit
Mühlwald	33	11
Außermühlwald	8	1
Lappach	16	1

der Schulpflicht in der Hand hätten, denn manche Väter und Arbeitgeber sagen sich so: ich zahle lieber die 2.400 Lire Strafe als eine erwachsene Person zum Hüten anstellen zu müssen, das kommt mir viel billiger. Die Autorität des Lehrers und der Schulbehörde wird so stark in Misskredit gebracht.
Wir haben trotzdem versucht mit unserer ganzen Überzeugungskraft die Eltern zur Einsicht zu bringen. Und man muss zugeben: von Jahr zu Jahr lässt sich eine größere Schulfreudigkeit feststellen. Und immer wieder stellt sich heraus, wie sehr ein guter Schulbesuch vom Klassenlehrer selbst abhängt, ob er die Kinder für den Unterricht zu begeistern versteht oder nicht. Die ganzjährigen Befreiungen in der 1. Klasse hängen zum Großteil von der Einstellung des Gemeindearztes ab. Während der Gemeindearzt des Ahrntales diesbezüglich nur in eindeutigen Fallen ein ärztliches Zeugnis ausstellt, ist der Gemeindearzt von Sand in Taufers in Sachen Schulbefreiung sehr großzügig.
Ich selbst habe feststellen können, dass viele einschulende Kinder nicht schulreif sind und besser ein Jahr zurückgestellt würden. Bisher verlor aber das Kind dadurch zumindest ein Schuljahr, weil es nicht verpflichtet werden konnte, nach der Vollendung des 14. Lebensjahres um ein Jahr länger Schule zu gehen. Durch das neue Mittelschulgesetz hat sich die Situation grundlegend geändert. Dieses verpflichtet nämlich den Schüler bis zum 15. Lebensjahr die Schule zu besuchen, falls er bis zum 14. Lebensjahr das Abschlusszeugnis über die Mittelschule nicht erhalten habe. So könnte man nun meines Erachtens mit den Befreiungen im 1. Schuljahr großzügiger sein, weil der Schüler trotzdem auf seine 8 Schuljahre käme und ein verfrühtes Einschulen von großem Schaden ist.

SCHULPERSONAL

Im heurigen Schuljahr haben in der Direktion Sand in Taufers Dienst geleistet (siehe Tabelle unten).
Wir sehen, dass das männliche Element unter den Lehrpersonen leider in ständigem Schwinden begriffen ist.

	Männlich	Weiblich	Insgesamt
Lehrpersonen der Stammrolle	14	32	46
Jahressupplenten	1	10	11
Hilfslehrer	-	2	2
Lehrpersonen der 2. Sprache	1	14	15
Katecheten mit Jahresauftrag	16	-	16

LEHRMITTEL

Der Lehrmittelbestand in den Schulen der Gemeinde Sand, Prettau und Mühlwald kann als ausreichend bezeichnet werden. Ja, man muss oft froh sein, wenn die vorhandenen Lehrmittel überhaupt benützt werden und nicht irgendwo verstauben. Die meisten Schulen des Direktionsbereiches besitzen einen Projektionsapparat. Mühlwald besitzt auch eine Wanderbücherei. Sie hat sich als eine erfolgreiche Einrichtung erwiesen.

BESONDERE INITIATIVEN

Am 24. November fand unsere erste Turnkonferenz statt. Ein Lehrer aus Luttach ging in einem Vortrag kurz auf die Geschichte der Leibeserziehung ein und begründete die Notwendigkeit des Turnens und zeigte überzeugende Argumente für die Eltern auf. Es folgte der praktische Teil. Wir nahmen im Gang Aufstellung und Kollegen, die in Bruneck den Turnkurs besucht hatten, zeigten uns nun praktisch, welche Übungen man in der Volksschule ohne Geräte durchführen könnte. Am 16. Februar trafen wir uns zur zweiten Turnkonferenz. Wir staunten über die Arbeit, die von einigen Schulen bereits geleistet worden war, obwohl überall dieselben Anfangsschwierigkeiten zu verzeichnen waren, wie Platzmangel, fehlende Turnbekleidung, Widerstand der Eltern. Der Schulleiter von Lappach hatte sogar eine Elternkonferenz einberufen und dort durchgesetzt, dass jetzt der größte Teil der Kinder Turnbekleidung besitzt. Eine große Turnmatte hatte er sich selber anfertigen lassen. Ich konnte im weiteren Verlauf des Jahres verfolgen, wie der Turnunterricht mehr und mehr sich durchzusetzen begann. Einige Schulen waren besonders aktiv, wie Lappach, Ahornach, St. Johann und Steinhaus. Turnbekleidung wurde eingeführt, der anfängliche Widerstand der Eltern verebbte allmählich, Turnmatten, Stäbe und andere Geräte wurden angeschafft.
Beim Erfahrungsaustausch über das Fach Werken hatten die Kollegen im Kreis Platz genommen und die Lehrpersonen gaben sehr aufschlussreiche Anleitungen für eine abwechslungsreiche Gestaltung des Werkunterrichtes. Es wurden die Techniken Linoldruck, Kartoffeldruck, Papier- und Glasmosaikarbeiten gezeigt.

SCHULVISITEN

Die meisten Schulen des Direktionsbereiches sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Aber deren Fahrplan ist so erstellt, dass ich in keiner Schule in der Früh rechtzeitig zum Unterrichtsbeginn eintreffen könnte. Ich müsste mit dem Postauto am Vortage hinfahren, übernachten und könnte von manchen Schulen erst am dritten Tage wieder zurückkehren.

SCHULHÄUSER

In Mühlwald sind im vergangenen Sommer sehr schöne Lehrerwohnungen im Dachraum des Schulhauses fertiggestellt und im Herbst bezogen worden.
In Außermühlwald wird heuer schon das dritte Jahr gebaut. Die Gemeinde behauptet zwar, bis zum Herbst wäre das Schulhaus fertig, aber ich zweifle sehr daran. In Lappach hätte schon vor Einbruch des Winters 1962 mit dem Grundaushub begonnen werden sollen.
Die Frage der Subvention ist jedoch bis jetzt noch nicht gelöst. Wann endlich, die mit der INDEL getroffenen Abmachungen durchgeführt werden sollen, ist nicht abzusehen.

BEZIEHUNGEN ZU ELTERN, SEELSORGER UND VORGESETZTEN

Wir haben in unserem Lande die eigenartige Erscheinung, dass die meisten Lehrer am Schulort ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben und es also das Problem des „fahrenden Lehrers“ nicht gibt und überdies ein großer Teil der Lehrpersonen aus dem betreffenden Schulort stammt, wo er unterrichtet. Neben einigen Nachteilen, besonders was die Autorität des Lehrers betrifft, hat dies den Vorteil, dass die Lehrpersonen die Ortsverhältnisse bestens kennen und so leicht den Weg zu einem heimatverbundenen Unterricht finden. Es kommt ganz selten vor, dass Eltern beim Direktor sich über eine Lehrperson zu beklagen haben.

GESELLIGE VERANSTALTUNGEN

Im Herbst unternahmen wir einen

Ausflug nach Brixen, besichtigten die Bibliothek von Neustift, nahmen eine Kostprobe vom Sylvaner und schlossen eine gesellige Veranstaltung ab. Am 1. August fahren wir zur Aufführung der „Aida“ in die Arena von Verona.
Wie aus dem obigen Bericht des Schuldirektors hervorgeht, hat sich im Bereich Schule in den vergangenen 60 Jahren ziemlich einiges getan. Ob sich alles zum Besseren gewendet hat, sei dem Leser selber überlassen. Fakt ist: die Zeit ist nicht stehen geblieben. Der Unterricht mit digitalen Medien hat den Einzug auch in die Grundschulen geschafft und seit dem Schuljahr 2007/08 wird ab der 4. Klasse Grundschule auch das Fach Englisch unterrichtet, um nur einige der Neuerungen anzuführen.
Die Kinder von Außermühlwald gehen schon seit 30 Jahren in Mühlwald zur Schule. Das Schulhaus von Außermühlwald diente nach seiner Auflassung noch einige Jahre als „Brillenfabrik“ der Firma Vecellio aus der Provinz Belluno. Nach deren Schließung wurde das Schulhaus abgetragen und eine Wohnsiedlung gebaut.
Die Schulpflicht wird im Allgemeinen von Eltern und Schülern ernst genommen. Die vielen Absenzen zu Beginn und am Ende des Schuljahres gehören der Vergangenheit an. Ganzjährige Befreiungen werden nur noch in seltenen, begründeten Fällen genehmigt. Die Eltern sind auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bedacht. Wem würde es heute noch einfallen über die Nützlichkeit des Turnunterrichtes zu diskutieren?

Agnes Feichter

GEMEINSAM EIN HALBES JAHRHUNDERT GEFEIERT

An 29. Öktöbo hom sich tröffn zu
a Feier olls gonz netta Leit,
hom sich gidenkt: Bleibwo in Millwold und fohwo net weit.
Onkeb hots gonz gimiotlich mit an Ratschale in Cafe`Sonnwies, bivöwo giwiondoscht san zur Wuazgruihitte ibo Stoane und Kies.
A supo Törggelemenü mit Aufschnitt, Gselchtem, Kropfn,
Kuchn, Mandarinen und Keschtn
mit viel Hetz und Musik mit Rainer und Hannes - natürlich mit die Beschtn.
Gitonzt, gilocht und gfeischt bis spot in die Nocht - hom sich zomp do Wolfsgefohr gonz die Hortn zi Fuiß ochn afn Weg gimocht!
Richtig bearig, gimiotlich und nett hobos kob, zum 60a -
spätigschtns - isch a sea netts Treffn wiedo gfrog!

Heidi Unterhofer

DER BORKENKÄFER - VOM NÜTZLING ZUM SCHÄDLING

Eine Million Kubikmeter Schadholz im Forstinspektorat Bruneck

Die Windwurf- und Schneedruckschäden der vergangenen Jahre sowie hohe Temperaturen und trockene Witterung in diesem Jahr haben die Entwicklung des Borkenkäfers massiv begünstigt. Das Braun in ehemals grünen Wäldern dominiert immer öfter. Der Anblick ist erschütternd, die Perspektiven für die nächsten Jahre sind ernüchternd. Das gilt für alle Wälder im Pustertal und im Besonderen natürlich auch für jene in unserem Gemeindegebiet. Der aus dem Ahrntal stammende stellvertretende Amtsdirektor im Amt für Forstplanung, Helmuth Oberkofler, hat uns mehrere Texte der Forstbehörde, Daten und Fakten zum Thema Borkenkäfer zur Verfügung gestellt.

KLIMAWANDEL KIPPT DAS ÖKOSYSTEM

21. Juli 2022, 16:30 Uhr in Bruneck: das Thermometer misst 36,0 Grad. Ein neuer Allzeithitzerekord für das Pustertal. Gleichzeitig werden im westlichen Mittelmeerraum Wassertemperaturen von bis zu 30 Grad gemessen – fast 5 Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Dürre und Hitze prägen den Sommer 2022 in weiten Teilen Europas.Es sind solche Witterungs- extreme, die sich stark auf das Gleichgewicht unserer Ökosysteme wie den Wald auswirken.

AUS NÜTZLINGEN WERDEN SCHÄDLINGE

Der Wald ist ein komplexes und gut vernetztes System. Es ist eine Lebensgemeinschaft, die sich unter normalen Umständen durch hohe Vielfalt und Stabilität auszeichnet. Es ist ein Komplex im steten Wandel von Werden und Vergehen, Fressen und Gefressen-Werden. Der Klimawandel aber bringt das Ökosystem Wald zum Kippen und trifft die Öffentlichkeit völlig unvorbereitet.
Deutlich sichtbar zeigen sich auch bei uns im Pustertal zunehmend braune, kahle Baumwipfel und großflächig abgestorbene Waldbestände. Verursacht wird das Waldsterben durch den Borkenkäfer, im Speziellen dem Buchdrucker (Ips typographus) - eine Art, die in der Regel die Baumart Fichte befällt. Im Kreislauf des Waldökosystems hat dieser nur rund 4 Millimeter große Sekundärschädling die wichtige Aufgabe, vitalitätsgeschwächte Bäume abzutöten und sie für weitere holzabbauende Insekten, Pilze und Mikroorganismen aufzubereiten. Dadurch schafft der Borkenkäfer in einem ökologischen Gleichgewichtszustand wieder Kleinstlebensräume und sorgt für eine schnellere Umwandlung von Holz zu Humus und dadurch zur Freisetzung der Pflanzennährstoffe.
Problematisch wird es, wenn sich der Buchdrucker nach größeren Sturm- und Schneedruckereignissen und unter günstigen klimatischen Voraussetzungen massenhaft vermehrt, gesunde Bäume erfolgreich besiedelt und große Waldflächen zum Absterben bringt – so wie wir es letzthin vor Augen geführt bekommen. Der Buchdrucker ist einer von über 100 in Südtirol heimischen Borkenkäferarten und der mit Abstand Gefürchtetste seiner Art. Namensgebend für den Käfer ist sein Brutbild, welches einem aufgeschlagenen Buch ähnelt.

BLICK IN DIE JUNGE VERGANGENHEIT

Ende Oktober 2018: das Sturmereignis Vaia, entstanden durch ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet im westlichen Mittelmeerraum mit Föhnwetterlage, hat großflächige Windwurfschäden im gesamten Alpenraum verursacht. Im Spätherbst der darauffolgenden zwei Jahre haben sich mehrere kräftige Genua-Tiefdruckgebiete gebildet und zu extremen Mengen an Nassschnee geführt.
Die Folge waren flächige Schneedruckschäden, die vor allem im

Pustertal viel Schadholz anfallen ließen. Im Forstinspektorat Bruneck sind in Folge dieser drei Unwetterereignisse insgesamt ca. 650.000 m³ an Schadholz angefallen. Eines haben die Extremwetterereignisse der vergangenen Jahre gemeinsam: ein überdurchschnittlich warmes Mittelmeer mit hohem Energiepotential und aus dem Norden kommende Kaltluftvorstöße in den Herbstmonaten. Das sind beste Voraussetzungen für Unwetterereignisse. Der Klimawandel lässt grüßen.

10.000 KUBIKMETER SCHADHOLZ IN DER GEMEINDE MÜHLWALD

Vor allem aufgrund der räumlich stark verstreuten Schäden war eine rechtzeitige Aufarbeitung der Schadhölzer aus arbeitstechnischen und organisatorischen Gründen nur teilweise möglich. Dazu beigetragen haben auch der Preisverfall beim Nutzholz, die kleinstrukturierten Besitzverhältnisse und die Schwierigkeit, Holzschlägerungsunternehmen zu finden. In weiterer Folge kam es zu massiven Borkenkäferkalamitäten, hervorgerufen durch die große Menge an vorhandenem Brutmaterial und die günstige Witterungsperiode, wodurch im Jahr 2021 weitere ca. 200.000 m³ an Schadholz anfielen.
Die warme und trockene Witterung im Jahr 2022 haben die Ausbreitung des Borkenkäfers weiter begünstigt und die exponentielle Entwicklung setzt sich fort. Laut ersten groben Schätzungen ist im Einzugsgebiet des Forstinspektorates Bruneck heuer mit ca. 1 Million Kubikmeter Schadholz zu rechnen. Zum Vergleich: der jährliche Hiebsatz in Südtirol beträgt knapp 700.000 Kubikmeter. Im vergangenen Herbst ergänzte Michael Griessmair - damals noch bei der Forststation Sand in Taufers - mit Blick auf unsere Gemeinde, dass die Menge des heuer befallenen Holzes zwischen 5.000 und 10.000 Kubikmetern liegt – Tendenz steigend. Und weiter führt er aus: „Ähnliche Schadereignisse in anderen Teilen Europas haben gezeigt, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren weiterhin noch mit großen Borkenkäferschäden zu rechnen ist.“ Deshalb sei es enorm wichtig, Schadholz rasch aufzuarbeiten, damit es zumindest noch für Sägewerke interessant ist. Nach sechs bis neun Monaten, so Griessmair, hätten die Stämme nur noch Brennholzwert.

WAS BEDEUTET UNS DER WALD?

Die Waldwirtschaft und der Erlös für den Grundeigentümer sind ein wichtiger Aspekt. Der Wald aber ist viel mehr: er ist ein Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten, er produziert Sauerstoff, reguliert den Wasserhaushalt und gewinnt in Zeiten von Schnelllebigkeit als Erholungs- und Rückzugsort für die Gesellschaft eine immer größere Bedeutung.
Der Wald schützt uns Menschen und viele Infrastrukturen vor Lawinen, Steinschlag und Erosion. Im Forstinspektorat Bruneck ist eine Fläche von 55.600 ha bewaldet, davon ist der größte Teil (60 Prozent) als Schutzwald ausgewiesen. Das flächige Absterben von Fichtenwäldern führt vor allem in diesen Gebieten zu einem Sicherheitsproblem für darunterliegende Infrastrukturen.
Ein intakter Schutzwald nützt uns allen, sein vielseitiger Nutzen ist klar erwiesen. Gemäß einer Studie wird der volkswirtschaftliche Wert der Schutzwirkung des Waldes in der Schweiz auf über 3,3 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Umgerechnet auf Südtirol ergibt das einen Wert von etwa 1 Milliarde Euro pro Jahr.

BEKÄMPFUNGS-MASSNAHMEN

Die größte Herausforderung bei der Bekämpfung der Borkenkäferkalamität ist eine frühzeitige Befallserkennung. Braunes Bohrmehl in den Rindenschuppen oder flächig grüne Nadeln auf dem Waldboden sind die ersten Merkmale eines Befalls. Wenn der Schaden optisch sichtbar wird und sich die Baumkronen braun verfärben, ist der Käfer bereits ausgeflogen. Eine Entnahme dieser Bäume hat für die Borkenkäferbekämpfung kaum einen Effekt.
Das Totholz ist ein wichtiger Bestandteil des Waldökosystems. Außerdem haben abgedorrte Bäume einen Beschattungseffekt und halten das Bodenklima feucht. Voraussetzungen, dass sich der Wald wieder schneller verjüngen kann. Auch im Sinne der Biodiversität bietet abgestorbenes Holz Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Natürliche Gegenspieler des Borkenkäfers sind auf Totholz angewiesen.
Eine Entnahme von ganzen großflächig abgestorbenen Waldbeständen ist nicht möglich. Einer-

seits würde die Schutzwirkung abrupt verlorengehen, andererseits ist die flächige Wiederherstellung der Schutzfunktionen durch technische Verbauungen weder finanzierbar noch technisch umsetzbar.
Der Einsatz von Insektiziden mit sehr giftigen Substanzen als Bekämpfungsmaßnahme wird bei uns nicht durchgeführt und ist aus gesetzlicher Sicht nicht möglich. Er birgt das große Risiko, das Ökosystem künstlich zu beeinflussen und weiter aus dem Gleichgewicht zu bringen. Versuche in Österreich und der Schweiz haben gezeigt, dass auch durch den Einsatz von Insektiziden die exponentielle Entwicklung des Käfers kaum minimiert werden kann.

Unwort des Jahres

„Borkenkäfer" oder „Buchdrucker" haben das Potential zum „Unwort des Jahres". Aber bei genauerer Betrachtung ist es zu einfach, die Schuld in der Natur zu suchen. Es sind letztlich wir alle, die den Klimawandel durch unser Verhalten mit verursachen und dazu beitragen, dass die Wahrscheinlichkeit für extreme Witterungsereignisse noch zunimmt, dass das Gleichgewicht von Ökosystemen kippt – und aus Nützlingen Schädlinge werden.

Gebhard Mair

WASSER SPAREN IST ANGESAGT

Aufgrund der außerordentlich geringen Niederschlagsmengen, die seit Herbst 2021 gefallen sind, ist in vielen Teilen Südtirols das Wasser knapp geworden. Da aufgrund des schneearmen Winters auch im Hochgebirge relevanten Schneereserven fehlen, ist der Wasserabfluss der Oberflächengewässer im ganzen Land nahe an das historische Minimum gesunken.
Deshalb hat der Landeshauptmann am 22. März folgende Verordnung für ganz Südtirol erlassen:

1. sämtliche Nutzer von Wasser und insbesondere jene in der Landwirtschaft sowie die Bewirtschafter und Eigentümer von Gärten oder Parkanlagen sind auf das Dringlichste aufgefordert, äußerst sparsam, nachhaltig und effizient mit der Ressource Wasser umzugehen und den Verbrauch auf das absolut notwendige Minimum zu beschränken;
2. die Betreiber öffentlicher Trinkwasserleitungen sind aufgerufen, eine zeitliche Staffelung bzw. Turnusgestaltung der Wasserentnahmen für besonders verbrauchsintensive Entnahmen vorzusehen und die entsprechenden Abnehmer, unter anderem die Betreiber von Schwimmbädern oder die Eigentümer größerer Gärten, darüber zu informieren;
3. die Obst- und Weinbauern sind aufgefordert, aufgrund der derzeit besorgniserregenden Wasserknappheit, die Frostberegnung ausschließlich bei absoluter Notwendigkeit einzuschalten
4. jegliche Arten technischer Beschneiung sind untersagt.

Auch wenn in unserer Gemeinde weder große Schwimmbäder, Betriebe mit großen Wellnessanlagen, Obstanlagen oder Skipisten sind – die ausbleibenden Niederschläge haben uns deutlich gemacht, wie wichtig ein rücksichtsvoller Umgang mit dem wertvollen Gut Wasser ist. Bewusst sein muss auch allen, dass wir, die wir gewissermaßen an der Quelle sitzen, mit dem Trinkwasser sorgsam umgehen müssen, denn Menschen weiter Fluss abwärts haben ebenfalls ein Recht auf sauberes Trinkwasser. Gezeigt hat die Wasserknappheit der letzten Monate aber auch, dass die großen Investitionen in zeitgemäße Trinkwasserleitungen und -reservoire in den letzten Jahren absolut notwendig und richtig waren. Jeder Liter, der nicht durch löchrige Leitungen versickert, ist ein gewonnener Liter. Hier in bestimmten Bereichen noch nachzubessern wird für die Gemeindeverwaltung weiterhin Auftrag und Verpflichtung sein.

Gebhard Mair

UNSERE VERSTORBENEN IM JAHR 2022

Josef Reichegger
*24.07.1947
+15.01.2022

Josef Mair unter der Eggen
*04.02.1929
+03.03.2022

Alois Steiner
*18.05.1927
+22.03.2022

Maria Aschbacher
*13.10.1930
+08.04.2022

Maria Grossgasteiger
*26.12.1929
+11.04.2022

Maria Aschbacher
*27.01.1932
+12.04.2022

Josef Holzer
*08.11.1934
+12.04.2022

Albert Prenn
*10.06.1943
+17.06.2022

Josef Niederbacher
*13.12.1954
+27.06.2022

Hermann Oberbichler
*01.07.1927
+13.08.2022

Ernst Künig
*30.06.1969
+25.08.2022

Josef Hainz
*08.08.1945
+16.10.2022

Peter Mair am Tinkhof
*07.09.1981
+29.12.2022

DIE NATUR ERWACHT - FRÜHLINGSBOTEN IN UNSERM TAL